TeamBank

# #typischteambank

GESCHÄFTSBERICHT
DER TEAMBANK AG 2018

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

# ZAHLEN IM ÜBERBLICK

## DZ BANK Gruppe (Zahlen nach IFRS)

| in Mio. Euro | 2018 | 2017 |
|---|---|---|
| **Ertragslage** | | |
| Operative Erträge [1] | 5.450 | 6.555 |
| Risikovorsorge | – 21 | – 786 |
| Konzernergebnis vor Steuern | 1.370 | 1.810 |
| Konzernergebnis | 918 | 1.098 |
| Aufwand-Ertrags-Relation (in Prozent) | 74,5 | 60,4 |
| | **31.12.2018** | **31.12.2017** |
| **Vermögenslage** | | |
| **Aktiva** | | |
| Forderungen an Kreditinstitute [2] | 91.627 | 89.414 |
| Forderungen an Kunden | 174.438 | 174.376 |
| Handelsaktiva | 37.942 | 38.709 |
| Finanzanlagen | 48.262 | 57.486 |
| Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen | 100.840 | 96.416 |
| Übrige Aktiva [2] | 65.624 | 49.193 |
| **Passiva** | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 142.486 | 136.122 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 132.548 | 126.319 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 63.909 | 67.327 |
| Handelspassiva | 44.979 | 44.280 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 93.252 | 89.324 |
| Übrige Passiva | 18.047 | 18.717 |
| Eigenkapital | 23.512 | 23.505 |
| **Bilanzsumme** | **518.733** | **505.594** |
| **Geschäftsvolumen** | **904.918** | **871.114** |
| **Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Anzahl)** | **30.732** | **30.279** |
| **Emittentenrating** | | |
| Standard & Poor's | AA– | AA– |
| Moody's Investors Service | Aa1 | Aa3 |
| Fitch Ratings | AA– | AA– |

[1] Zinsüberschuss+Provisionsüberschuss+Handelsergebnis+Ergebnis aus Finanzanlagen+Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten+Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft+Sonstiges betriebliches Ergebnis
[2] Vorjahreswert angepasst

## TeamBank AG Nürnberg (Zahlen nach HGB)

| in Mio. EURO | 2018 | 2017 |
|---|---|---|
| **Ertragslage** | | |
| Rohertrag | 430,9 | 424,5 |
| Zinsüberschuss nach Risiko | 524,8 | 499,9 |
| Verwaltungsaufwand (Personalkosten, Sachkosten, Abschreibungen) | 232,6 | 217,3 |
| Risikovorsorge | 69,2 | 62,7 |
| Betriebsergebnis vor Steuern | 134,5 | 149,3 |
| Aufwand-Ertrag-Relation (in Prozent) | 53,3 | 50,6 |
| **Vermögenslage** | | |
| **Aktiva** | | |
| Barreserve | 56 | 38 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 211 | 277 |
| Forderungen an Kunden | 10.028 | 9.413 |
| Übrige Aktiva | 48 | 50 |
| **Passiva** | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 7.218 | 6.837 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 16 | 7 |
| Übrige Passiva | 2.568 | 2.394 |
| Eigenkapital | 540 | 540 |
| Bilanzsumme | 10.343 | 9.779 |
| **Bankenaufsichtsrechtliche Kennziffer gemäß SolvV** | | |
| Gesamtkennziffer (in Prozent) * | 15,0 | 11,8 |
| Kernkapitalquote (in Prozent) * | 12,7 | 9,5 |
| **Anzahl Kunden** | **877.000** | **833.000** |
| **Anzahl Mitarbeiter** | **1.028** | **989** |
| davon Auszubildende | 17 | 16 |
| **Prozentsatz der Genossenschaftsbanken, die Partnerbanken sind (Deutschland)** | **89** | **88** |

*IFRS

# LAGEBERICHT

## LAGEBERICHT DER TEAMBANK AG NÜRNBERG


Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Bankenmarkt ..... 22

Geschäftliche Entwicklung der TeamBank AG ..... 23

Ertragslage ..... 27

Finanzlage ..... 31

Vermögenslage ..... 32

Risikobericht ..... 34

Prognosebericht ..... 48

1

# GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND BANKENMARKT

In der unverändert anhaltenden Niedrigzinsphase im Euro-Raum hat die deutsche Wirtschaft im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr zwar etwas an Schwung verloren, blieb aber trotz Unsicherheiten aus dem politischen und weltwirtschaftlichen Umfeld, wie zum Beispiel des Risikos eines ungeregelten Brexit, der anhaltenden Terrorgefahr oder des zunehmenden US-Protektionismus, weiterhin auf Wachstumskurs. Eine zentrale Rolle für die robuste binnenwirtschaftliche Entwicklung spielt dabei die positive Lage am Arbeitsmarkt mit einer hohen und weiter steigenden Beschäftigung sowie einer guten realen Einkommensentwicklung.

Bei einer weiter zunehmenden Anzahl Erwerbstätiger lag die Arbeitslosenquote 2018 in Deutschland bei durchschnittlich 5,2 Prozent und damit um 0,5 Prozentpunkte unter Vorjahresniveau. Die Verbraucherpreise stiegen um 1,9 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der deutsche Ratenkreditmarkt im Jahr 2018 um 5,1 Prozent auf bereinigte 172,2 Mrd. Euro (September 2018 im Vergleich zu September 2017) gewachsen. In diesem Volumen ist eine Bestandskorrektur bei den genossenschaftlichen Instituten in Höhe von ca. 3,0 Mrd. Euro nach unten berücksichtigt.[1] Trotz zunehmender Wettbewerbsintensität konnte die TeamBank AG Nürnberg mit Sitz in Nürnberg (im Folgenden kurz als „TeamBank“ bezeichnet) ihren Marktanteil von 4,1 auf 4,2 Prozent leicht steigern.

Die österreichische Wirtschaft befindet sich weiterhin in einer Phase starken Wachstums, das maßgeblich von der Binnennachfrage getragen wird. Die Inflationsrate stieg in den letzten beiden Jahren von unter 1 Prozent in 2016 auf 2,1 Prozent in 2018 und lag somit über dem Durschnitt des Euroraums. Auch der bis 2016 anhaltende Anstieg der Arbeitslosigkeit hat sich nicht fortgesetzt. Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich zu 2017 vielmehr weiter auf jetzt 4,9 Prozent gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der österreichische Ratenkreditmarkt im Jahr 2018 um 4,8 Prozent auf 13,0 Mrd. Euro (September 2018 im Vergleich zu September 2017) gesunken. Der Marktanteil der TeamBank in Österreich, vertreten durch eine Niederlassung in Wien, stieg im gleichen Zeitraum von 4,5 auf 5,8 Prozent.

[1] Diese Korrektur wurde aufgrund von Fehlzuordnungen von Krediten an Unternehmen und Selbstständige zu wirtschaftlich unselbstständigen und sonstigen Privatpersonen von der Bundesbank im 3. Quartal 2018 veranlasst.

2

# GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG DER TEAMBANK AG

## 2.1 Geschäftsmodell der TeamBank AG

Die TeamBank ist ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe – gemeinsam mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, der R+V Versicherung und verschiedenen anderen Spezialinstituten. Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe stellen in ihrem jeweiligen Kompetenzfeld wettbewerbsfähige Qualitätsprodukte bereit. In der Genossenschaftlichen Finanz-Gruppe übernimmt die TeamBank die Position des Spezialisten für das Liquiditätsmanagement von Privatkunden und ergänzt mit ihren Markenprodukten easyCredit, easyCredit-Finanzreserve und ratenkauf by easyCredit in Deutschland sowie der faire Credit in Österreich das Produktangebot ihrer Partnerbanken. Darüber hinaus bietet die TeamBank seit 2016 mit „fymio“ einen Service zum vorausschauenden Liquiditätsmanagement an. Die TeamBank bietet dabei die notwendige Flexibilität, um jederzeit weitere Markenprodukte, Services und Dienstleistungen einführen zu können.

Zusammen mit den genossenschaftlichen Banken konnte die TeamBank ihre Positionierung im Geschäftsjahr 2018 weiter stärken. Die Produkte easyCredit und der faire Credit sind konsequent auf die persönlichen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten. Dabei werden Wunschbeträge von 1.000 bis 75.000 Euro und individuelle Ratenhöhen und Laufzeiten von 12 bis 120 Monaten angeboten. Während der gesamten Laufzeit kann der Kunde persönliche Beratung in den genossenschaftlichen Banken, telefonisch, per Video und Chat oder online in Anspruch nehmen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit spiegelt sich in der hohen Anzahl an Partnerbanken wider: 89 Prozent der Genossenschaftsbanken in Deutschland nutzen Produktangebote der TeamBank; in Österreich arbeitet die TeamBank mit allen Volksbanken und 103 Raiffeisenbanken (24 Prozent) zusammen (Stand jeweils zum 31. Dezember 2018).

In puncto Flexibilität bietet easyCredit jederzeit mögliche Sondertilgungen, Ratenplanänderungen sowie einfache Nachbestellungen an. Auf Wunsch ist in Kooperation mit der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, eine zusätzliche Absicherung in Form einer Restkreditversicherung durch den easyCredit-Schutzbrief möglich. Als Produktvariante steht den genossenschaftlichen Banken in Deutschland mit der easyCredit-Finanzreserve eine für den Kunden faire Finanzierungsoption mit und seit 2016 auch ohne Kreditkarte zur Verfügung (der faire Credit mit Finanzreserve ist nur ohne Kreditkarte erhältlich).

Mit ihrem umfassenden Leistungsangebot hat die TeamBank ein modernes Ökosystem für Liquidität als vernetzte Welt geschaffen, in dem der Kunde frei über den Zugang zu seiner Liquidität entscheiden und – ohne Informationsverlust – zwischen den Zugängen wechseln kann. Die TeamBank entwickelt ihre digitalen Kundenkontaktpunkte kontinuierlich weiter, damit die Kunden jederzeit, überall und einfach Zugang zu ihrer Liquidität haben. Dafür baute die TeamBank die Videoberatung weiter aus und schaffte mit dem „easyCredit mit Kontoblick“ zudem die Möglichkeit des medienbruchfreien Abschlussprozesses im Onlinebereich. Mit dem easyCredit-Kundenportal und der easyCredit-App können die Kunden easyCredit-Produkte direkt abschließen und noch einfacher und schneller verwalten.

Das Produkt ratenkauf by easyCredit erweitert das TeamBank-Angebot um eine Factoring-Lösung in den Shops der angebundenen Partner. Diese Teilzahlungslösung kann in die Web-Shops von E-Commerce-Händlern und am Point of Sale im stationären Handel eingebunden werden. Damit bietet ratenkauf by easyCredit die Möglichkeit, bequem und einfach in Raten zu bezahlen.

## 2.2 Ziele und Strategie

Angesichts des umfassenden und tiefgreifenden Strukturwandels des Marktes für Finanzdienstleistungen steht die TeamBank vor der Herausforderung, ihre Position der Stärke zu behaupten und ihr Wachstum auch weiterhin nachhaltig profitabel zu gestalten. Das erreicht die TeamBank durch die Individualisierung des Leistungsangebots für Kunden bei gleichzeitiger Automatisierung und Standardisierung der Prozesslandschaft. Dies ermöglicht es der TeamBank, Liquidität für Privatkunden einfach, jederzeit und überall anzubieten – und mit ihrem Angebot und ihrem Service die Kundenschnittstelle zu besetzen, das heißt ihre Kunden an den Stellen des Kundenbedarfs für Liquiditätsmanagement zu begeistern. Die positive Kundenwahrnehmung und -akzeptanz des Leistungsspektrums wird jährlich von der Marktforschung bestätigt: Gemäß dem Brand Potential Monitor (der GfK) ist die Marke easyCredit im Wettbewerbsvergleich als sogenannte „Star Brand“ überdurchschnittlich attraktiv und bekannt. Dies manifestiert sich auch in einer sehr hohen Weiterempfehlungsbereitschaft, die in Anlehnung an die Net Promoter Score-Systematik über das KundenServiceCenter monatlich erhoben wird.

Außerdem legt die TeamBank ihr Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Qualitätsstrategie. Sie wurde im Rahmen eines umfangreichen Auditverfahrens durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) mit Sitz in Frankfurt am Main erneut in mehreren Kategorien zertifiziert. Bei dem Prüfverfahren für das Siegel „Fairness im Ratenkredit“ wurde anhand von 200 Prüfkriterien kontrolliert, ob easyCredit die Standards eines fairen und verantwortungsvollen Kreditprodukts erfüllt.

Um weitere Wachstumspotenziale zu realisieren, hat das Thema Kooperationen und Beteiligungen einen hohen Stellenwert. Im Fokus stehen strategische Beteiligungen, die vornehmlich auf die Themen Technologie, Produkte und Innovationen einzahlen.

## 2.3 Erklärung zur Unternehmensführung

Als mitbestimmungspflichtige Aktiengesellschaft in Deutschland ist die TeamBank verpflichtet sich Zielgrößen für den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu setzen.

Folgende Tabelle zeigt den Stand per 31. Dezember 2018 und die definierten Zielgrößen bis 30. Juni 2020:

| | Status quo 31.12.2018 | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Führungsebene** | **männlich** | **weiblich** | **aktuelle Quote** | **Zielgröße** |
| Aufsichtsrat | 9 | 2 | 18,2 % | 16,7 % |
| Vorstand | 2 | 2 | 50,0 % | 33,0 % |
| Management Board / Bereichsleiter (F1) | 15 | 3 | 16,7 % | > 16 % |
| Abteilungsleiter (F2) | 58 | 26 | 31,0 % | > 30 % |
| Teamleiter (F3) | 21 | 14 | 40,0 % | > 40 % |

Die Zielgrößen der einzelnen Führungsebenen werden mit Ausnahme der F3-Ebene zum 31. Dezember 2018 erreicht. Für die F3-Ebene wird die Zielgröße marginal verfehlt, als Zieltermin zur Erreichung ist der 30. Juni 2019 festgelegt.

## 2.4 Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2018 wurden zahlreiche Maßnahmen und Projekte durchgeführt, die auf das einmalige Ökosystem Liquidität der TeamBank einzahlen. Neben den Vorhaben zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen bildeten die nächsten Schritte zur Realisierung des IT-Zielbildes 2020 sowie Folgestufen zum Ausbau der Datamanagement-Kompetenzen weitere Schwerpunkte. An der Kundenschnittstelle konnten neue Services und Produkte bereitgestellt werden.

Aufbauend auf bereits abgeschlossene Projekte und Maßnahmen der Vorjahre wurde die Agilisierung der IT-Architektur weiter betrieben, wodurch der Reifegrad einer modernen, zukunftsfähigen IT erhöht werden konnte.

Für die Weiterentwicklung der Fähigkeiten im Datenmanagement wurden die technologischen Grundlagen für ein zentrales, einheitliches Data Warehouse sowie für den Aufbau eines Data Lakes gelegt, der die Speicherung unstrukturierter Daten ermöglicht und diese erstmals für die analytische Auswertung verfügbar machen wird. Darauf aufbauend werden in mehreren Stufen sukzessive die Voraussetzungen für nachhaltige, umfangreiche Data-Analytics- und -Management-Fähigkeiten geschaffen. Dies befähigt die TeamBank, zukunftsweisende und explorative Datenanalysen unter Einsatz von Big-Data- und Data-Science-Technologien für eine zielgruppengerechte und anlassbezogene Bereitstellung von Angeboten und Services zu erstellen.

An der Kundenschnittstelle wurde insbesondere das Kundenportal erweitert. Neue Services und Funktionalitäten bieten dem Nutzer mehr Orientierung und Flexibilität und eröffnen die Möglichkeit, einen easyCredit direkt zu bestellen. Die Produktpalette wurde um den Einkommensschutz im Rahmen einer Testphase erweitert. Die easyCredit-Kunden aus dem Direktvertrieb, Ratenkaufkunden sowie die Fymio-User können nun exklusiv ihre individuelle Einkommenslücke absichern. Damit leistet die TeamBank einen weiteren Beitrag zum Liquiditätsmanagement ihrer Kunden, um das Leben noch entspannter zu machen.

[2] Beinhaltet laufende Erträge u.a. aus Beteiligungen

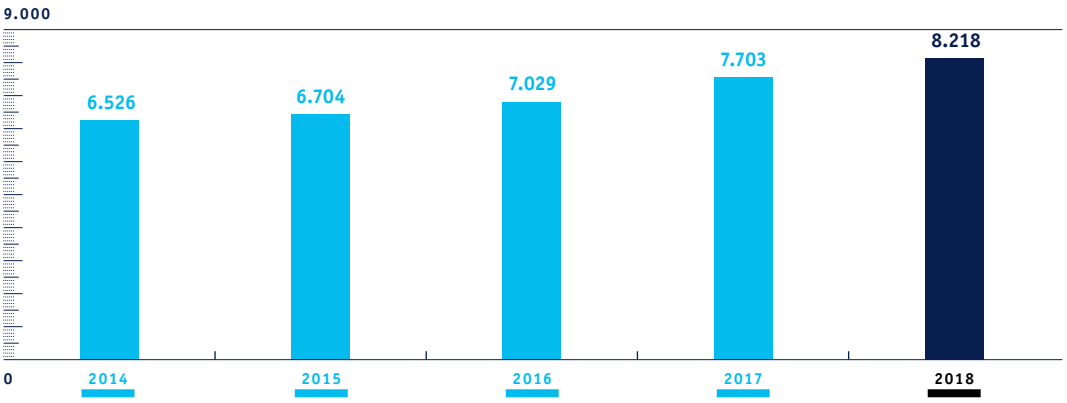
3

# ERTRAGSLAGE

Die weiterhin positive Entwicklung des Ratenkreditbestands in Deutschland und Österreich zeigt sich im 6,7-prozentigen Wachstum gegenüber dem Vorjahr auf rund 8.218 Mio. Euro. Davon betrug der Bestand in Österreich rund 761,9 Mio. Euro und wuchs damit um 22,9 Prozent (2017: 620,0 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2018 liegt die Kundenzahl bei 877 Tsd. Kunden (2017: 833 Tsd. Kunden).

**Bestand (netto)**[1]

in Mio. Euro




[1] Ausweis des laufenden zinstragenden TeamBank-Forderungsbestands (inklusive Ratenkauf) vor Zinsabgrenzung und Risikovorsorge.

| HGB<br>in Mio. Euro | IST<br>2018 | IST<br>2017 |
|---|---|---|
| Zinsergebnis [2] | 594,0 | 562,6 |
| Provisionsergebnis | – 163,1 | – 138,1 |
| **Rohertrag** | **430,9** | **424,5** |
| Verwaltungsaufwand | – 232,6 | – 217,3 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 5,4 | 4,7 |
| Risikovorsorge | – 69,2 | – 62,7 |
| **Betriebsergebnis vor Steuern** | **134,5** | **149,3** |
| Zuführung § 340 g HGB | 1,1 | 47,6 |
| Cost-Income-Ratio | 53,3 % | 50,6 % |

Das Zinsergebnis liegt im Berichtsjahr 2018 bei 594,0 Mio. Euro (2017: 562,6 Mio. Euro). Die positive Entwicklung des Zinsergebnisses ist im Wesentlichen auf die Steigerung des Bestands im easyCredit zurückzuführen. Die weiterhin günstigen Refinanzierungsbedingungen und die stabile Marge stützen diese Entwicklung. Ein aperiodischer Sondereffekt aus einer Betriebsprüfung, schmälert jedoch den Anstieg des Zinsergebnisses.

Die Provisionsleistungen an die Partnerbanken in Deutschland lagen im Berichtsjahr 2018 mit 260,6 Mio. Euro um 4,9 Prozent über dem Vorjahresniveau (2017: 248,4 Mio. Euro). In Österreich stiegen die Provisionsleistungen an Partnerbanken auf 31,3 Mio. Euro (2017: 27,3 Mio. Euro). Dies ist sowohl auf die anhaltend positive Entwicklung im Bestandswachstum als auch auf eine Umstellung des Bonifikationsmodells zurückzuführen.

Das Provisionsergebnis der TeamBank ist mit – 163,1 Mio. Euro um 18,2 Prozent niedriger als im Vorjahr (2017: – 138,1 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Provisionen an Partnerbanken sowie Provisionsaufwand für Suchmaschinen zurückzuführen.

[2] Beinhaltet laufende Erträge u.a. aus Beteiligungen

Vor allem aufgrund von Folgekosten aus Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der TeamBank und einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen, im Wesentlichen infolge der unter den Erwartungen liegenden Performance des Pensionsfonds, liegt der Verwaltungsaufwand 2018 mit – 232,6 Mio. Euro (2017: – 217,3 Mio. Euro) über dem Vorjahr.

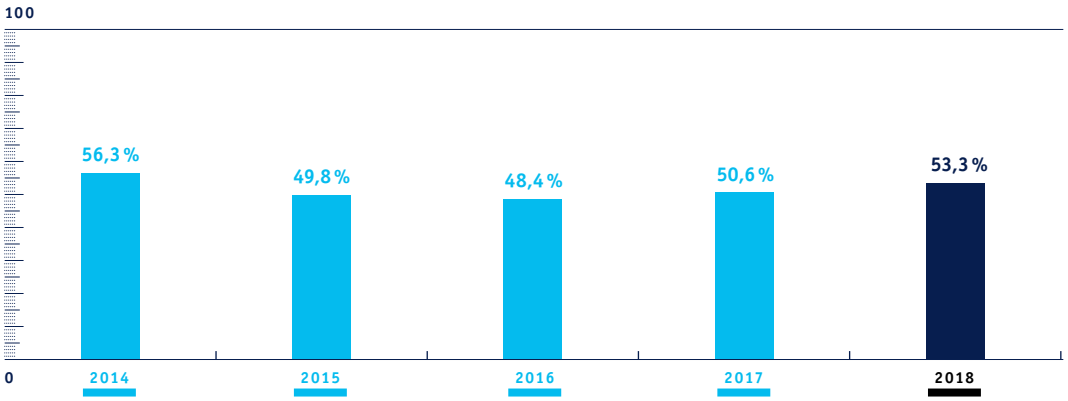
Das sonstige betriebliche Ergebnis 2018 beträgt 5,4 Mio. Euro (2017: 4,7 Mio. Euro). Ausschlaggebend für den Anstieg war insbesondere eine Optimierung der Mailingstrategie.

Die Risikovorsorge beläuft sich auf – 69,2 Mio. Euro (2017: – 62,7 Mio. Euro) und liegt damit über dem Ausweis des Vorjahres. Der Anstieg ist hauptsächlich auf eine Umstellung der Risikovorsorgemethodik zurückzuführen. Diese wurde im Laufe des Jahres (Stichtag 01.11.2018) der IFRS-Logik angeglichen und basiert somit ebenfalls auf dem IFRS 9-Stufenmodell.

Insbesondere die oben genannten Entwicklungen beim Provisionsergebnis, den aperiodischen Sondereffekt im Zinsergebnis und beim Verwaltungsaufwand führten zu einer Cost-Income-Ratio von 53,3 Prozent (2017: 50,6 Prozent).

Die TeamBank erhält keine Subventionen.

**Cost-Income-Ratio (CIR)**
in Prozent



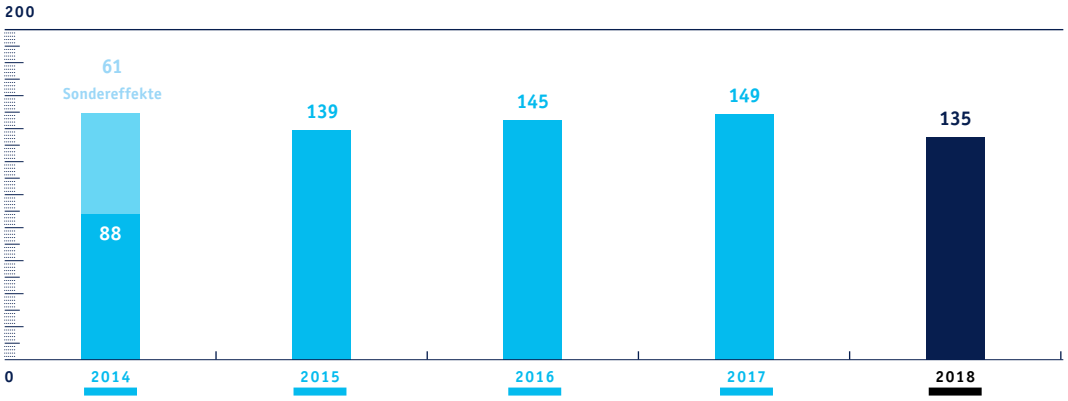
Im Berichtsjahr 2018 erreichte das Zinsergebnis nach Risikovorsorge 524,8 Mio. Euro und liegt um 5,0 Prozent über dem Vorjahresniveau (2017: 499,9 Mio. Euro).

Infolge der oben genannten Einflussfaktoren betrug das Jahresergebnis vor Steuern und Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB sowie Gewinnabführung im Geschäftsjahr 134,5 Mio. Euro (2017: 149,3 Mio. Euro).

Insgesamt werden gemäß Gewinnabführungsvertrag 40,0 Mio. Euro Gewinn an die DZ BANK abgeführt.

**Jahresergebnis vor Steuern**

in Mio. Euro



4

# FINANZLAGE

Die geordnete Finanzlage der TeamBank manifestiert sich neben der guten Ertragslage auch in der guten Eigenkapitalausstattung.

Im Vergleich zum Vorjahr blieb das Grundkapital in Höhe von 99,7 Mio. Euro konstant. Auch die offenen Rücklagen betragen unverändert 340,0 Mio. Euro. Die stillen Einlagen belaufen sich auf 100,0 Mio. Euro (2017: 100,0 Mio. Euro). Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g HGB) wurden 2018 1,1 Mio. Euro zugeführt.

Zum 30. Juni 2017 wurde das aufsichtsrechtliche Reporting der TeamBank auf IFRS umgestellt. Daher basieren die folgenden aufsichtsrechtlichen Kennzahlen auf IFRS [3].

Die aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer gemäß CRR (Capital Requirements Regulation) beträgt zum 31. Dezember 2018 *15,0 Prozent*. Im Vorjahr betrug sie *11,8 Prozent*.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel umfassen das Kern- und Ergänzungskapital. Das Kernkapital beträgt *747,8 Mio. Euro* und setzt sich aus den Bestandteilen des harten Kernkapitals (*707,8 Mio. Euro*) sowie dem zusätzlichen Kernkapital (*40,0 Mio. Euro*) zusammen. Die EZB und EBA vertreten die Meinung, dass Gewinnabführungsverträge für die Anerkennung des Aktienkapitals einschließlich des hierauf entfallenden Agios als hartes Kernkapital schädlich sind. Hiervon ist auch die TeamBank aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der DZ BANK betroffen. Die Aufsicht begründet dies u.a. mit dem fehlenden Ausschüttungsermessen seitens der TeamBank bezüglich der Aktien. Während eines Übergangszeitraums bis Ende 2020 können die betroffenen Kapitalinstrumente allerdings in voller Höhe als hartes Kernkapital angerechnet werden. Im Rahmen der Überarbeitung der CRR ist zudem eine Ergänzung in Art. 28 Abs. 3 der CRR II dahingehend vorgesehen, dass ein Gewinnabführungsvertrag bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, einer Anrechnung nicht mehr entgegensteht. Diese Bedingungen wird die TeamBank aus heutiger Sicht erfüllen können. Die politischen Trilogverhandlungen zwischen EU-Kommission, EU-Rat und EU-Parlament sind bereits abgeschlossen, so dass das finale Regelwerk CRR II voraussichtlich im 2. Quartal 2019 in Kraft tritt. Der erstmalige Anwendungszeitpunkt für die neue Regelung in Art. 28 Abs. 3 CRR II ist derzeit noch offen. Das Ergänzungskapital beträgt zum Stichtag *136,6 Mio. Euro*. Aktuell werden Übergangsbestimmungen für den aufsichtsrechtlichen Ausweis der Stillen Beteiligung angewendet.

Die Refinanzierung erfolgt zu Festzinssätzen. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro (2017: 4,3 Mio. Euro) angefallen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 7.218,5 Mio. Euro weisen folgende Fälligkeitsstruktur in der Restlaufzeit auf: bis drei Monate 556,8 Mio. Euro, mehr als drei Monate bis ein Jahr 1.611,7 Mio. Euro, mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 4.510,0 Mio. Euro und mehr als fünf Jahre 540,0 Mio. Euro.

Die TeamBank hat keine Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen.

Um in einem institutsspezifischen Liquiditätsnotfall stets über genügend Liquidität zu verfügen, besteht mit der DZ BANK ein Rahmenkreditvertrag über 750,0 Mio. Euro.

Die Liquiditätslage war zum Bilanzstichtag und während des abgelaufenen Geschäftsjahres jederzeit geordnet. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Liquiditätsausstattung wurden beachtet.

[3] Die auf IFRS basierenden Kennzahlen werden nachfolgend kursiv dargestellt.

5

# VERMÖGENSLAGE

| HGB<br>in Mio. Euro | IST<br>31.12.2018 | IST<br>31.12.2017 |
|---|---|---|
| Barreserve | 55,9 | 38,4 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 210,7 | 277,2 |
| Forderungen an Kunden | 10.027,7 | 9.413,2 |
| Sonstige Aktiva | 48,4 | 49,8 |
| **AKTIVA** | **10.342,7** | **9.778,6** |
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten | 7.218,5 | 6.837,5 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kunden | 16,4 | 7,4 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 113,4 | 118,4 |
| Sonstige Passiva | 2.454,7 | 2.275,6 |
| Eigenkapital | 539,7 | 539,7 |
| **PASSIVA** | **10.342,7** | **9.778,6** |

Die Forderungen an Kunden stiegen zum 31. Dezember 2018 auf 10.027,7 Mio. Euro (31. Dezember 2017: 9.413,2 Mio. Euro) und haben einen Anteil von 97,0 Prozent an der Bilanzsumme (2017: 96,3 Prozent).

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2018 um 5,8 Prozent auf 10.342,7 Mio. Euro, im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Forderungen an Kunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen aufgrund des Anstiegs der Refinanzierung über Schuldscheindarlehen der DZ BANK.

In den Sonstigen Passiva ist insbesondere die Abgrenzung der Zinsen des easyCredits in Höhe von 2.005,3 Mio. Euro (31. Dezember 2017: 1.881,0 Mio. Euro) enthalten.

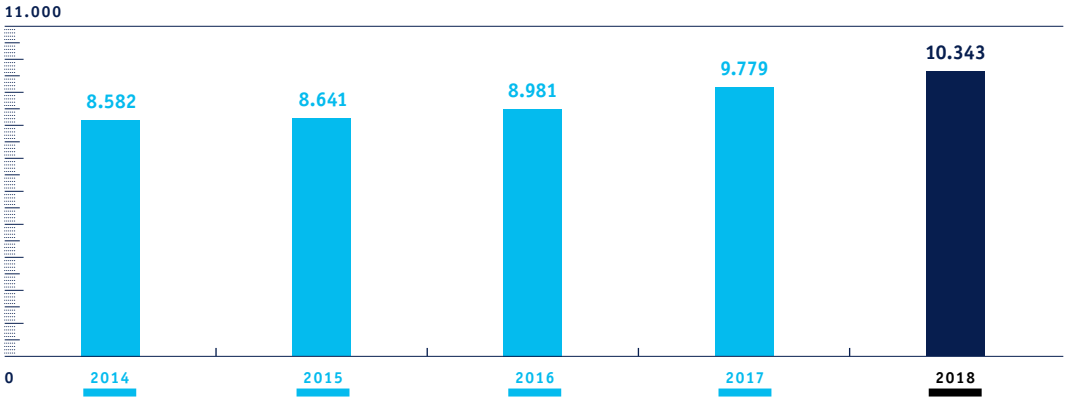
Im Unterstrichausweis befinden sich im Wesentlichen die Garantieverpflichtungen gegenüber den Partnerbanken aus der easyCredit-Finanzreserve mit Kreditkarte. Der Unterstrichausweis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 19,2 Mio. Euro auf 567,4 Mio. Euro erhöht.

Die Finanzreserve ohne Karte gestaltet sich mit einem Volumen von 640,7 Mio. Euro ebenfalls sehr erfolgreich.

In Summe gestaltete sich die Geschäftsentwicklung der TeamBank erneut erfolgreich. Die wirtschaftliche Lage der TeamBank stellt sich somit insgesamt als sehr solide dar.

**Bilanzsumme**

in Mio. Euro



6

# RISIKOBERICHT

## 6.1 Risikoappetit und -strategie sowie wesentliche Risikoarten

Die TeamBank ist als Steuerungseinheit der DZ BANK Gruppe klassifiziert. Für die Ausübung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements konkretisiert die DZ BANK Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit in der DZ BANK Gruppe, indem sie den Steuerungseinheiten Vorgaben gibt sowie die Gesamtverantwortung für die DZ BANK Gruppe übernimmt.

Für das Erzielen nachhaltiger Erträge ist im Bankgeschäft das bewusste Eingehen von Risiken unverzichtbar. Die TeamBank geht deshalb im Rahmen der Limite Risiken gezielt und kontrolliert ein, wenn diese zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich sind und risikoadäquate Erträge erwirtschaftet werden können. Die Renditeziele der Bank werden entsprechend risikobasiert festgelegt und überwacht.

Art und Umfang der Risiken, die die TeamBank zur Umsetzung des Geschäftsmodells und zur Erreichung der Geschäftsziele gewillt ist einzugehen, sind im Risk Appetite Statement der TeamBank festgelegt. Dieses beinhaltet zudem übergeordnete risikopolitische Leitlinien, die unternehmensweit für alle Mitarbeiter der Bank gelten und ein einheitliches Verständnis der Geschäftsziele, ein gemeinsames Risikobewusstsein und damit eine angemessene Risikokultur fördern. Die Risikostrategie der TeamBank konkretisiert diese Leitlinien und beinhaltet insbesondere die strategische Ausrichtung der wesentlichen Risikoarten (z. B. Risikovermeidung, -verringerung, -überwälzung oder -übernahme). Die Risikostrategie und das Risk Appetite Statement werden vom Vorstand der TeamBank verantwortet und berücksichtigen die entsprechenden strategischen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben und Ziele der Geschäftsstrategie.

Ausgehend von diesen Leitlinien und Vorgaben werden die Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und kommuniziert. Die Überprüfung der Existenz und der Wesentlichkeit von Risiken wird jährlich sowie anlassbezogen im Rahmen der Risikoinventur durchgeführt. In diesem Zusammenhang verschafft sich der Vorstand einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil des Instituts. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger, mindestens quartalsweise erfolgender Überprüfungsprozess zur Wesentlichkeitseinschätzung von bislang nicht wesentlichen und nicht vorhandenen Risikoarten statt. Neben der Risikoinventur führt die TeamBank jährlich oder auch anlassbezogen eine Modellinventur durch, in deren Rahmen auch die Modellrisiken eingeschätzt werden.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurden das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko, das operationelle Risiko, das Geschäftsrisiko und das Reputationsrisiko als wesentliche Risikoarten identifiziert.

Das Kreditrisiko ist die bedeutendste Risikoart für die TeamBank und resultiert in erster Linie aus dem Ratenkreditportfolio (easyCredit und fairer Credit). Daneben entstehen Kreditrisiken aus dem Treasury-Portfolio, der easyCredit-Finanzreserve, dem ratenkauf by easyCredit (Factoring) und aus den Vermögenswerten im Pensionsfonds der TeamBank, der vertraglich mit der R+V-Versicherung aufgesetzt und von Union Investment verwaltet wird.

Die Geschäftstätigkeit der TeamBank ist auf die Liquiditätsversorgung in Deutschland und Österreich fokussiert. Die Zielgruppe bilden Privatkunden, die ihre Einkünfte im Wesentlichen aus nichtselbstständiger Tätigkeit erzielen. Die Produkt- und Dienstleistungspalette besteht aus easyCredit (DE)/der faire Credit (AT) sowie der easyCredit-Finanzreserve. Diese werden über die Partnerbanken mit den Vertriebswegen Filialvertrieb, Telefon, Internet, Videoberatung / Cobrowsing, Kundenportal / App sowie über den Direktvertrieb mit den Vertriebswegen Telefon, Internet, Videoberatung / Cobrowsing, Kundenportal / App verkauft. Das Produkt ratenkauf by easyCredit erweitert das Angebot um eine medienbruchfreie Teilzahlungslösung im E-Commerce und im stationären Handel. Mit fymio bietet die TeamBank darüber hinaus eine mitdenkende Finanz-App an, die einen vorausschauenden und übersichtlichen Blick auf die angebundenen Konten ermöglicht.

Marktpreisrisiken entstehen in erster Linie aus dem Ratenkreditportfolio, der angestrebten fristenkongruenten Refinanzierung und dem Pensionsfonds beziehungsweise den dazugehörigen Pensionsverpflichtungen. Die TeamBank ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Es werden keine Eigenhandelsaktivitäten vorgenommen. Sämtliche Handelsgeschäfte stehen im Kontext des Kundengeschäfts. Unter strategischen Gesichtspunkten werden direkt keine Währungs-, Aktien-, Rohwaren-, Spread- und Migrationsrisiken eingegangen.[4]

Liquiditätsrisiken erwachsen aus dem zeitlichen und betragsmäßigen Auseinanderfallen der Zahlungsmittelflüsse. Liquiditätszuflüsse ergeben sich in der TeamBank primär durch die Rückzahlungen aus der Ratenkreditvergabe und der Aufnahme neuer Refinanzierungsmittel. Liquiditätsabflüsse resultieren im Wesentlichen aus dem Kreditneugeschäft (inklusive Ablösungen und Nachbestellungen), der Rückzahlung von Refinanzierungsmitteln und dem Begleichen von Personal- und Sachkosten.

Vor dem Hintergrund des spezifischen Geschäftsmodells ergeben sich operationelle Risiken für die TeamBank aus dem Ratenkreditgeschäft, insbesondere Rechtsrisiken und Risiken aus Betrugsfällen.

Das Geschäftsrisiko resultiert größtenteils aus den Veränderungen wesentlicher Rahmenbedingungen (z. B. Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) und damit verbundenen Verlusten beziehungsweise Ergebnisschwankungen.

Für das Geschäftsmodell der TeamBank ist – vor dem Hintergrund der klaren Markenpositionierung – eine hohe Reputation von großer Bedeutung. Dabei stehen die gelebten Unternehmenswerte und die Markenpositionierungen im Vordergrund.

[4] Indirekt können diese im Rahmen der Anlagerichtlinien des Pensionsfonds vorhanden sein.

## 6.2 Risikomanagementsystem

Der Vorstand der TeamBank ist gemäß den gesetzlichen Regelungen für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und in diesem Rahmen insbesondere für ein angemessenes und wirksames Risikomanagement verantwortlich, auf dessen Basis die Risikotragfähigkeit laufend sichergestellt wird. In der CRR werden Vorgaben zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie Liquiditätsberichterstattung, Offenlegung und Verschuldung geregelt. Weitergehende Informationen zum Risikomanagement werden im Teiloffenlegungsbericht der TeamBank veröffentlicht.

Das Risikohandbuch der TeamBank enthält neben der Beschreibung des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten Darstellungen zu Methoden, Prozessen, Berichten und Verantwortlichkeiten. Sie gelten unternehmensweit für alle Mitarbeiter der TeamBank und sollen ein gemeinsames Risikobewusstsein und damit eine angemessene Risikokultur fördern.

Das Interne Kontrollsystem nach MaRisk umfasst als Bestandteil des Risikomanagements Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation, Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung, Kommunikation der Risiken sowie eine Risikocontrolling- und Compliance-Funktion. Das Risikomanagement gewährleistet die Früherkennung und Quantifizierung von Risiken. Es ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der TeamBank.

Der Wirtschaftsprüfer prüft das interne Kontrollsystem und belegt dies im jährlichen Wirtschaftsprüfungsbericht.

Die operative Umsetzung der Risikostrategie der TeamBank wird unter Berücksichtigung der gruppenweit geltenden Vorgaben in den Risikosteuerungseinheiten der TeamBank durchgeführt.

In der Risikosteuerung wird bewusst die Übernahme, Vermeidung und Verringerung von Risiken entschieden. Dabei sind die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten.

In der Organisationseinheit Produktmanagement wird das Kreditrisiko gesteuert. Die Organisationseinheit Treasury ist für die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch und des Liquiditätsrisikos verantwortlich. Die Steuerung der operationellen Risiken sowie des Reputationsrisikos erfolgt in allen Organisationseinheiten. Um diese Aufgabe wirksam wahrnehmen zu können, sind die Organisationseinheiten mit den dafür notwendigen Systemen und der entsprechenden Personalkapazität ausgestattet. Die Steuerung des Geschäftsrisikos liegt ebenfalls in allen Organisationseinheiten und ist in der Geschäftsstrategie der TeamBank verankert, die vom Vorstand verabschiedet wird.

Das Risikocontrolling ist als unabhängige Risikoüberwachungseinheit im Rahmen der Ausübung der Risikocontrolling-Funktion zuständig für die transparente Darstellung der eingegangenen Risiken, die Planung und Überwachung der Limite, die Risikomessmethoden und -prozesse sowie die Berichterstattung, insbesondere an Vorstand, Aufsichtsrat und DZ BANK. Die Methoden zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden jährlich auf ihre Angemessenheit geprüft. Des Weiteren unterstützt das Risikocontrolling bei risikopolitischen Fragestellungen.

Weitere Überwachungsmaßnahmen werden durch die Compliance-Funktion, den Datenschutzbeauftragten, Geldwäschebeauftragten und Informationssicherheitsbeauftragten ausgeübt.

Die Interne Revision leistet zusätzlich einen Beitrag zur Risikoidentifikation. Sie prüft risikoorientiert, unabhängig und objektiv die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und das Interne Kontrollsystem im Speziellen. Insbesondere sind die definierten Prozesse und Arbeitsabläufe, die Einhaltung der Kompetenzregelungen und die Steuerung der Risiken Gegenstand der Prüfungen durch die Interne Revision. Die Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben wird von der Internen Revision ebenso regelmäßig überprüft.

## 6.3 Kapital- und Liquiditätstragfähigkeitskonzeption

Die TeamBank ist Teil der DZ BANK Gruppe. Sie agiert daher innerhalb der Vorgaben der Konzernmutter, insbesondere innerhalb der allokierten Verlustobergrenzen. Mithilfe eines Ampelsystems werden die Limite überwacht.

Die Bewertung von Risiken der TeamBank erfolgt für die einzelnen Risikoarten durch die Berechnung des erwarteten und unerwarteten Verlustes. Der unerwartete Verlust wird als Risikokapitalbedarf in der Risikotragfähigkeitsanalyse ausgewiesen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird der Risikokapitalbedarf dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt und die Risikotragfähigkeit ermittelt. Das Risikodeckungspotenzial leitet sich dabei unter der Berücksichtigung eines gegebenenfalls vorhandenen Pufferkapitalbedarfs von der Risikodeckungsmasse ab. Im Jahr 2018 waren beide Größen identisch. Als Gesamtlimit für den Risikokapitalbedarf ist unterhalb des Risikodeckungspotenzials eine Verlustobergrenze implementiert, die im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses, ausgehend von den geplanten Geschäftsaktivitäten und der Risikoneigung, vom Vorstand festgelegt wird. Nachfolgend wird die Verlustobergrenze auf die einzelnen Risikoarten der TeamBank verteilt.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung der TeamBank erfolgt in einem zweidimensionalen Ansatz. Der führende Ansatz ist der Liquidationsansatz (99,9 Prozent Konfidenzniveau), während der Going-Concern-Ansatz (95,0 Prozent Konfidenzniveau) als Nebenbedingung geführt wird.[5] Somit werden sowohl der Schutz der Gläubiger vor Verlusten als auch die Fortführung des Instituts als Ansätze berücksichtigt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 ergibt sich vor Diversifikationseffekt im Liquidationsansatz ein Gesamt-Risikokapitalbedarf von *339,4 Mio. Euro* (*2017: 374,0 Mio. Euro*). Im Going-Concern-Ansatz ergibt sich ein Gesamt-Risikokapitalbedarf vor Diversifikationseffekt von *162,0 Mio. Euro* (*2017: 172,4 Mio. Euro*).

Die Messung des Risikokapitalbedarfs wird durch Stresstests ergänzt, um weitere Erkenntnisse über die Stabilität des Risikoprofils zu gewinnen. So wird überprüft, ob auch bei extremen Ereignissen und verschärften Risikosituationen ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Schadensabdeckung im Verlustfall vorhanden ist. Zusätzlich werden regelmäßig quantitative und qualitative inverse Stresstests durchgeführt.

Neben der Sicherstellung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird die jederzeitige Einhaltung der jeweils geltenden aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Solvabilität regelmäßig überwacht.

[5] Aufgrund der Bilanzierung des DZ BANK Konzerns nach IFRS werden sowohl die Säule I (COREP) als auch die Säule II (Risikotragfähigkeit) auf Basis von IFRS ermittelt.

Als Ergänzung zur Risikotragfähigkeitsanalyse für den 1-Jahres-Horizont erfolgt die rechtzeitige Identifikation von zukünftigem Kapitalbedarf in den Folgejahren im Kapitalplanungsprozess der strategischen und operativen Planung. Die Ermittlung des zukünftigen Kapitalbedarfs resultiert aus der geplanten ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit. Bei Bedarf werden Maßnahmen eingeleitet, um auch in Zukunft eine angemessene Kapitalausstattung sicherzustellen.

Zur Beurteilung der Liquiditätstragfähigkeit wird analog zur Risikotragfähigkeit ein potenzieller Liquiditätsbedarf dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt. Für die laufende Steuerung werden insbesondere die Liquiditätsablaufbilanz aus dem internen Liquiditätsrisikomodell und die aufsichtsrechtliche Liquidity Coverage Ratio eingesetzt. Neben dem Steuerungsprozess für Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken gibt es gesonderte Regelungen für den Liquiditätsnotfall.

## 6.4 Messung und Überwachung der wesentlichen Risikoarten

Für die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs werden das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationelle Risiko sowie das Geschäfts- und Reputationsrisiko gemessen. Beim Kredit- und beim Marktpreisrisiko ist der zu ermittelnde Risikokapitalbedarf als Value at Risk dargestellt. Beim operationellen Risiko wird die Eigenkapitalanforderung nach dem Standardansatz als Risikokapitalbedarf herangezogen. Das Geschäftsrisiko (inklusive des Reputationsrisikos) wird mithilfe eines Earnings-at-Risk-Ansatzes bewertet. Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll durch Kapital zu unterlegen. Für dieses Risiko ist ein separater Liquiditätsrisikosteuerungskreislauf installiert.

Die einzelnen Werte der Risikoarten werden unter Berücksichtigung einer Korrelationsmatrix, die auf Basis von internen historischen Daten geschätzt wird, zum gesamten Risikokapitalbedarf aggregiert. Die eingesetzten Modelle zur Messung der wesentlichen Risiken werden jährlich validiert.

In den nachfolgenden einzelnen Risikoarten werden die Risikowerte zum Stichtag 31. Dezember 2018 im Liquidationsansatz aufgeführt.

## Kreditrisiken

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aus dem Ausfall von Gegenparteien (Kreditnehmer, Emittenten, Kontrahenten) sowie aus der Migration der Bonität dieser Adressen. Wesentliches Indiz für ein erhöhtes Risiko ist das nicht vertragskonforme Verhalten eines Kunden bezüglich seiner Verpflichtungen (Kapitaldienst). In Bezug auf die wesentlichen Kreditrisiken aus dem Ratenkreditportfolio liegt das strategische Ziel der TeamBank in einer bewussten Übernahme des Risikos, um die damit verbundenen Chancen zu nutzen.

Die TeamBank hat infolge ihrer strategisch bedingten Konzentration auf Deutschland und Österreich kaum Länderrisiken zu verzeichnen. Es besteht zudem eine Konzentration auf das Produkt easyCredit in Deutschland beziehungsweise der faire Credit in Österreich. Das ist strategisch beabsichtigt, da sich die TeamBank als Liquitidätsexperte positioniert.

Das zentrale Instrument der Bank zur Steuerung der Kreditrisiken beim easyCredit und den weiteren Produktvarianten ist ein aufsichtsrechtskonformes Ratingsystem, das 15 Ratingklassen mit korrespondierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Unter Verwendung von Verkaufsscorekarten mit hoher statistischer Trennschärfe wird bei jeder Kreditentscheidung die Bonität des Kunden ermittelt. In Verbindung mit einer Haushaltsrechnung und einem Satz von Entscheidungsregeln zur Prüfung der Kapitaldienstfähigkeit der Kunden erfolgt damit einerseits eine vertriebswegunabhängige, automatische Verkaufsentscheidung, andererseits können damit kundenindividuelle Verschuldungsgrenzen und ein risikoorientiertes Pricing festgelegt werden.

Für das Kreditportfolio bestehen stringente Risikoprozesse. Zahlungsschwierigkeiten und daraus resultierendes nicht vertragskonformes Verhalten werden im Rahmen eines automatisierten Mahnprozesses adressiert. Dieser ist ausgerichtet auf den fairen Umgang mit dem Kunden. Um auch in wirtschaftlich angespannten Zeiten den Fairnessgedanken gegenüber dem Kunden zu leben, bietet die TeamBank ihren Kunden auch die Möglichkeit, Änderungen des vereinbarten Ratenplans zur Überbrückung kurzfristiger finanzieller Engpässe vorzunehmen. Die Überwachung der Ratenplanänderungen erfolgt monatlich.

Mit dem Ratingsystem wird eine monatliche Bestandsbewertung des Portfolios durchgeführt und damit den aktiven Konten eine Bonität zugeordnet. Dabei kommt neben den Verkaufsscorekarten auch eine Verhaltensscorekarte mit ebenfalls hoher statistischer Trennschärfe zum Einsatz, die Informationen zum bisherigen Zahlungsverhalten zur Risikobewertung heranzieht. Die den Konten zugeordnete Bonität bildet die Berechnungsgrundlage der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen nach Basel III. Darüber hinaus stellt sie eine wesentliche Einflussgröße für die Ermittlung der Wertberichtigungen sowie für das Kreditrisikomodell zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für das klassische Kreditrisiko dar.

Die Berechnung der Kreditrisikovorsorge in der TeamBank folgt dem Prinzip der pauschalierten Einzelwertberichtigung und basiert auf der Ermittlung des erwarteten Verlustes für das Kreditportfolio anhand eines Expected-Loss-Modells. Wesentliche Parameter sind die Probability of Default (PD) und der Loss Given Default (LGD). Das Verfahren bezieht über die Ausfallprognose auf einen 1-Jahres-Horizont hinaus noch eine Kreditausfallprognose für das Ausfallverhalten über die gesamte Laufzeit eines Kredits mit ein. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden dabei auf Basis historischer Ausfallverläufe über die gesamte Kreditlaufzeit geschätzt. Zusätzlich werden in dem Verfahren Schätzungen über die Verlustquoten der Kredite – abhängig von verschiedenen Merkmalen – berücksichtigt. Damit wird insgesamt eine zeitnahe Bildung von Risikovorsorge nach monatlich beobachtbaren Veränderungen des Portfolios und der Einzelkredite ermöglicht.

Alle wesentlichen Steuerungsparameter werden auf Grundlage regelmäßiger Berichte analysiert; damit werden das Kreditentscheidungs- sowie das Wertberichtigungssystem laufend überwacht. Das Ratingsystem wird mindestens einmal jährlich validiert und die Qualität der Scorekarten laufend mithilfe geeigneter Backtestingverfahren überprüft. Der Risikokapitalbedarf für das Ausfallrisiko wird mit dem Kreditrisikomodell von Vasicek ermittelt. Die zentrale Größe dabei ist der Credit Value at Risk. Zur Berechnung wird aus historischen Ausfall- und Verlustraten im Kreditgeschäft die Verlustverteilung ermittelt und daraus dann der Credit Value at Risk abgeleitet, der durch eine Verlustobergrenze limitiert wird.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 beträgt der Risikokapitalbedarf für das Kreditrisiko 249,7 Mio. Euro (2017: 260,2 Mio. Euro). Davon entfallen 211,0 Mio. Euro auf das Ausfallrisiko (2017: 219,7 Mio. Euro) und 38,7 Mio. Euro auf das Migrationsrisiko (2017: 40,5 Mio. Euro). Das Kreditrisiko war mit einem Anteil von zuletzt 73,6 Prozent am gemessenen Risikokapitalbedarf das bedeutendste Risiko. Den Kreditrisiken steht eine Verlustobergrenze von 354,0 Mio. Euro (2017: 303,0 Mio. Euro) gegenüber.

## Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko setzt sich aus dem Marktpreisrisiko im engeren Sinn und dem Marktliquiditätsrisiko zusammen. Das Marktpreisrisiko im engeren Sinne ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern auftreten kann. Das Marktliquiditätsrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen der Marktliquidität eintreten kann, sodass Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können und ein aktives Risikoma-nagement nur eingeschränkt möglich ist. Diese Risikoart umfasst in der TeamBank das Zins-, das Fondspreis- und das Marktliquiditätsrisiko. Für die TeamBank waren im Geschäftsjahr 2018 hauptsächlich Zinsrisiken sowie Fondspreisrisiken relevant. Eine aktive Fristentransformation zur Erzielung von Erträgen im Bankbuch findet nicht statt. Das strategische Ziel in Bezug auf das Zinsrisiko aus dem Ratenkreditportfolio liegt in einer Verringerung des Risikos. Zusätzlich ergeben sich Zinsrisiken im Rahmen der mittelbaren Pensionsverpflichtungen. Aufgrund der risikospezifischen Eigenschaften erfolgt hier eine Risikoübernahme.

Die TeamBank misst für die Marktpreisrisikoüberwachung diese Risiken auf Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes. Der Value at Risk quantifiziert den maximalen Verlust, der durch Marktpreisveränderungen während einer Haltedauer von zehn Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent entstehen kann. Das Modell zur Errechnung des Value at Risk generiert eine Barwertverteilung des Gesamtzahlungsstroms mittels historischer Simulation auf Basis der letzten 250 Zehn-Tages-Veränderungen der Zinsstruktur sowie weiterer Stressszenarien. Zur Bestimmung der offenen Zinspositionen werden intern definierte Ablauffiktionen berücksichtigt, die einer laufenden Validierung unterzogen werden. Die Limitierung erfolgt auf Basis eines Risikokapitalbedarfs, der auf Grundlage des Value at Risk für eine Haltedauer von einem Jahr berechnet wird.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 sind keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand der TeamBank vorhanden.

Es erfolgt eine laufende Überwachung bezüglich der Einhaltung der strategisch festgelegten fristenkongruenten Refinanzierung.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 beträgt der Risikokapitalbedarf für das Marktpreisrisiko 37,6 Mio. Euro (2017: 47,4 Mio. Euro). Davon entfallen 9,4 Mio. Euro auf das Zinsrisiko im Bankbuch (2017: 11,1 Mio. Euro), 19,5 Mio. Euro auf das Zinsrisiko aus mittelbaren Pensionsverpflichtungen (2017: 27,0 Mio. Euro) und 8,7 Mio. Euro auf das Fondspreisrisiko (2017: 9,3 Mio. Euro). Den Marktpreisrisiken steht eine Verlustobergrenze von 105,0 Mio. Euro (2017: 81,0 Mio. Euro) gegenüber.

## Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn ist die Gefahr, dass liquide Mittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Das Liquiditätsrisiko wird damit als Zahlungsunfähigkeitsrisiko verstanden. Das strategische Ziel der TeamBank ist eine Verringerung des Liquiditätsrisikos im engeren Sinne.

Es besteht eine strategisch bedingte und bewusst eingegangene Risikokonzentration auf die DZ BANK als zentralen Kontrahenten für Refinanzierungsgeschäfte.

Die Liquiditätsrisiken werden laufend mit Blick auf die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio und des ökonomischen Risikomodells (Minimaler Liquiditätsüberschuss) gesteuert und überwacht. Die TeamBank hat für die tägliche Liquiditätssteuerung und die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit ausreichend Zugang zu Liquidität über die DZ BANK. Die Refinanzierung der TeamBank war im Jahr 2018 zu jeder Zeit gesichert.

Die Risikolage der Liquiditätskennzahlen kann dem Abschnitt 6.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage zum Stichtag entnommen werden.

Das ökonomische Risikomodell basiert auf zukünftigen Zahlungsströmen im Normal- und Stressfall. Die Risikostrategie der TeamBank sieht dabei vor, die Liquidität im Stressfall für mindestens ein Jahr zu gewährleisten. Darüber hinaus sind der Risikoappetit der Bank in Bezug auf die Liquiditätsrisiken und der Prozess im Falle eines Liquiditätsnotfalls definiert.

## Operationelle Risiken

Operationelles Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Ereignisse. Das Rechtsrisiko sowie das IT-Risiko sind in der Definition eingeschlossen. Die TeamBank verfolgt das strategische Ziel der Verringerung operationeller Risiken.

Die Risikoidentifikation und -quantifizierung in der TeamBank erfolgen über eine Verlust-datenbank, in der eingetretene Schäden erfasst werden, über die Risikobewertungen im Rahmen von Risk Self Assessments, die jeder Fachbereich in einem regelmäßig wiederkehrenden Prozess ermittelt beziehungsweise aktualisiert, sowie über Risikoindikatoren. Die definierten Risikoindikatoren, die im Sinne von Frühwarnindikatoren Aufschluss über die Risikosituation geben können, werden laufend überwacht und weiterentwickelt.

Die Verantwortung für die Risikosteuerung operationeller Risiken ist dezentral den direkt berichtenden Fachbereichen zugeordnet. Die Risikosteuerung erfolgt in jedem Bereich durch den Leiter der Organisationseinheit im Rahmen seiner Kompetenzen. Den operationellen Risiken begegnet die TeamBank durch eine umfassende Dokumentation der Aufbau- und Ablauforganisation inklusive der Erstellung von Richtlinien, Handbüchern, Prozessbeschreibungen und Arbeitsanweisungen. Jeder Mitarbeiter hat auf die übergeordneten Dokumentationen direkte Zugriffsmöglichkeiten via Intranet.

Das übergreifende OpRisk-Maßnahmen-Management dient der aktiven Risikosteuerung. Es erfolgt auf Basis der Informationen aus den etablierten Bausteinen und beinhaltet für die materiellen Verluste die Handlungsoptionen: Risiko vermeiden, Risiko vermindern, Risiko transferieren und Risiko akzeptieren.

Im Rahmen der Verlusterfassung im OpRisk werden auch Betrugsfälle aus Kreditaufnahme berücksichtigt. Zudem begegnet die TeamBank dem Versuch betrügerischer Kreditaufnahmen durch ein Betrugsfallmanagement. Damit ist es möglich, proaktiv vor der Kreditauszahlung zur Erkennung des Betrugs durch frühzeitige Identifizierung von Betrugsfallmustern beizutragen und den Schaden zu minimieren. Hier entwickelt die TeamBank die zugehörigen Systeme und Methoden laufend weiter.

Die quantitative Messung im Rahmen der Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis des Standardansatzes nach CRR.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 beträgt der Risikokapitalbedarf für das operationelle Risiko *52,2 Mio. Euro* (*2017: 52,0 Mio. Euro*). Den operationellen Risiken steht eine Verlustobergrenze von *58,0 Mio. Euro* (*2017: 57,0 Mio. Euro*) gegenüber.

## Geschäftsrisiken

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes aus Ergebnisschwankungen, die sich bei gegebener Geschäftsstrategie ergeben können und nicht durch andere Risikoarten abgedeckt sind. Insbesondere umfasst dies das Risiko, dass aufgrund von Veränderungen wesentlicher Rahmenbedingungen (z. B. Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) den Verlusten rein operativ nicht begegnet werden kann. In Bezug auf das Geschäftsrisiko hat die TeamBank das strategische Ziel der Risikoübernahme, um die damit verbundenen Chancen zu nutzen.

Die im Geschäftsmodell zum Ausdruck gebrachte Konzentration der Bank auf die easyCredit-Produktfamilie sowie auf den Vertriebsweg über die Genossenschaftsbanken entspricht der aktuellen Zielstruktur der Bank. Sie bietet Chancen im Sinne der Fokussierung und Standardisierung. Die aus der Fokussierung auf die easyCredit-Produktfamilie resultierenden Risiken werden als geschäftsmodellinhärent angesehen.

Die laufende Steuerung und Überwachung des Geschäftsrisikos erfolgt auf Basis der Identifikation von Planabweichungen. Die quantitative Messung im Rahmen der Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Earnings-at-Risk-Modells.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 beträgt der Risikokapitalbedarf für das Geschäftsrisiko (einschließlich Reputationsrisiko) *0,0 Mio. Euro* (2017: 14,4 Mio. Euro). Den Geschäftsrisiken steht eine Verlustobergrenze von *26,0 Mio. Euro* (2017: 21,0 Mio. Euro) gegenüber.

## Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus Ereignissen, die das Vertrauen in die TeamBank oder in deren Produkte insbesondere bei Kunden, in der Öffentlichkeit, auf dem Arbeitsmarkt, bei Mitarbeitern, bei Vertriebspartnern, bei Anteilseignern und bei der Aufsicht beschädigen. Reputationsrisiken können als eigenständiges Risiko auftreten (primäres Reputationsrisiko) oder entstehen als mittelbare oder unmittelbare Folge anderer Risikoarten (z.B. Geschäftsrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelle Risiken) als sekundäres Reputationsrisiko. Die strategische Zielsetzung ist die Verringerung von Schäden aus Reputationsrisiken.

Die Risikoidentifikation und -überwachung erfolgen unter anderem über das Reputationsrisiko-Index-Modell, ein Frühwarnsystem sowie über die Wahrnehmungsumfrage und die Reputationsrisiko-Inventur, die in jedem Fachbereich in einem regelmäßig wiederkehrenden Prozess durchgeführt werden.

Die Verantwortung für die Risikosteuerung von Reputationsrisiken ist dezentral den jeweiligen Fachbereichen zugeordnet. Die Risikosteuerung erfolgt in jedem Bereich durch den Leiter der Organisationseinheit im Rahmen seiner Kompetenzen. Der Reputationsrisiko-Maßnahmen-Management-Prozess dient zur präventiven und reaktiven Risikosteuerung mit der Zielsetzung, Verluste aus Reputationsrisiken zu mindern respektive zu verringern.

Die Berücksichtigung des Reputationsrisikos in der Risikotragfähigkeit erfolgt indirekt über die Geschäftsrisikomessung.

## 6.5 Risikoberichterstattung

In einem Risikotragfähigkeits-Report wird monatlich die Gesamtentwicklung des Risikoprofils der TeamBank an den Vorstand berichtet. Der Risikotragfähigkeits-Report bildet die Grundlage für die Kapitalsteuerung mit Informationen zu den wesentlichen Risikoarten ab. Dies wird quartärlich durch Stresstestinformationen ergänzt.

Darüber hinaus wird für einzelne Risikoarten ein individuell ausgestaltetes Berichtswesen für den Vorstand und die erste Führungsebene erstellt. Die Bereitstellung der Informationen erfolgt für das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Geschäftsrisiko und das Reputationsrisiko monatlich. Der Gesamtrisikobericht umfasst neben den wesentlichen Risikoarten – inklusive der dazugehörigen Frühwarnindikatoren und Risikoparameter – unter anderem die Entwicklung des Kreditbestands, der Kreditvergabe und der Wertberichtigungen.

Das operationelle Risiko wird ausführlich in einem eigenständigen Bericht quartärlich an den Vorstand und an die erste Führungsebene berichtet. Der Bericht für das operationelle Risiko enthält die Entwicklung der internen Verlustdaten, Risiken, Risikoindikatoren, Risikomaßnahmen und die regulatorische Eigenkapitalanforderung.

Zudem werden täglich das Zins- und das Liquiditätsrisiko auf Bereichsebene berichtet. Es erfolgt eine laufende Überwachung der Einhaltung der strategisch festgelegten weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung.

Der Quartalsbericht Basel III enthält Informationen über die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten und Kennzahlen.

Die Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise ausführlich für alle Risikoarten. Darüber hinaus ist die TeamBank in die Risikoberichterstattung der DZ BANK eingebunden.

## 6.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die TeamBank hat sich im Geschäftsjahr 2018 jederzeit im Rahmen ihrer ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt. Darüber hinaus wurden alle Limite für Liquiditätskennzahlen eingehalten und die regulatorischen Anforderungen an die Solvabilität jederzeit erfüllt.

Per 31. Dezember 2018 stellt sich die Risikosituation wie folgt dar:

| Kennziffer | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|---|---|
| *Gesamtkapitalquote* | *15,0 %* [6] | *11,8 %* [6] |
| *Kernkapitalquote* | *12,7 %* [6] | *9,5 %* [6] |
| *Harte Kernkapitalquote* | *12,0 %* [6] | *8,7 %* [6] |
| *Leverage Ratio* | *8,7* [6] | *6,2* [6] |
| *Ökonomische Kapitaladäquanz (Liquidationsansatz)* | *171,3 %* | *186,5 %* |
| *Gesamt-Risikokapitalbedarf (Liquidationsansatz)* | *297,2 MEUR* | *325,8 MEUR* |
| *Auslastung Verlustobergrenze (Liquidationsansatz)* | *62,6 %* | *81,3 %* |
| *Ökonomische Kapitaladäquanz (Going Concern)* | *174,7 %* | *188,1 %* |
| *Gesamt-Risikokapitalbedarf (Going Concern)* | *140,2 MEUR* | *149,0 MEUR* |
| *Auslastung Verlustobergrenze (Going Concern)* | *64,6 %* | *77,7 %* |
| *Liquidity Coverage Ratio* | *270,3 %* | *228,2%* |
| *Minimaler Liquiditätsüberschuss* | – 654,3 MEUR [7] | – 317,9 MEUR [7] |

[6] Die EZB gestattet die volle Anrechnung der Kapitalerhöhung als hartes Kernkapital für eine Übergangsphase bis 2020. Diese ist in den aufsichtsrechtlichen Kapitalkennzahlen zum 31. Dezember 2018 berücksichtigt. Die Bestätigung der EZB für die Anrechnung der Kapitalerhöhung als hartes Kernkapital war zu den Stichtagen 31.Dezember 2016 sowie zum 31. Dezember 2017 noch ausstehend. Daher wurde die Kapitalerhöhung in den aufsichtsrechtlichen Kapitalkennzahlen 2017 nicht berücksichtigt.
[7] Unter Berücksichtigung des Rahmenkreditvertrags mit der DZ Bank.

7

# PROGNOSEBERICHT

Der Aufschwung der deutschen Konjunktur hat im Jahr 2018 etwas an Kraft verloren. Mit 1,5 Prozent ist der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts niedriger ausgefallen.[8] Gemäß Prognosen der großen Wirtschaftsforschungsinstitute dürfte sich der seit 2013 andauernde Aufschwung mit einer gegenüber dem Vorjahr vergleichbaren Wachstumsrate 2019 allerdings fortsetzen.

Die Zuwachsrate der Konsumausgaben privater Haushalte wird sich demnach im Jahr 2019 mit 1,7 Prozent leicht über Vorjahresniveau (1,5 Prozent) bewegen. Obwohl erste Anzeichen einer konjunkturellen Eintrübung erkennbar sind, behält der private Konsum – neben Unternehmensinvestitionen und Wohnungsbautätigkeiten – somit seine Rolle als Wachstumsmotor bei. Grundlage dafür bilden nach wie vor die gute Beschäftigungslage, die soliden Einkommenszuwächse und die steigende Kaufkraft der Verbraucher.

Die Anzahl Erwerbstätiger stieg 2018 auf ein neues Rekordniveau von jetzt 44,9 Mio. (Oktober 2018) und wird 2019 voraussichtlich noch weiter auf dann erstmals über 45 Mio. zunehmen, während sich die Arbeitslosenquote auf 4,9 Prozent (2018: 5,2 Prozent) weiter verringern wird.

Es wird eine Inflation auf Vorjahresniveau um 1,9 Prozent erwartet, was ziemlich genau dem Inflationsziel der EZB entspricht. Dennoch wird vor dem 4. Quartal 2019 nicht mit einer Anhebung des Zinsniveaus gerechnet.

Die österreichische Wirtschaft schwenkt nach einer Phase der Hochkonjunktur 2019 auf einen soliden Wachstumspfad (2,0 Prozent) ein. Auch hier ist der private Konsum eine zentrale Stütze. Die Arbeitslosenquote dürfte in Österreich 2019 weiter auf dann 4,6 Prozent sinken, die Verbraucherpreise um 2,1 Prozent steigen.

## Chancen

Folgende externe Faktoren können sich positiv auf die Geschäftsentwicklung der TeamBank im Jahr 2019 auswirken:

- Weiterhin anhaltendes, spürbares Wachstum des deutschen Ratenkreditmarkts vor dem Hintergrund guter gesamtwirtschaftlicher Rahmendaten, insbesondere einer hohen Anschaffungs- und Finanzierungsneigung der Verbraucher, bei einem nach wie vor relativ niedrigen Inflations- und äußerst niedrigem Zinsniveau.
- Weiter fortschreitende Digitalisierung bei gleichzeitigem Bedarf nach medienbruchfreien Service- und Geschäftsabschlussmöglichkeiten: Mit dem Ökosystem Liquidität hat die TeamBank eine vernetzte Welt geschaffen, die ihren Kunden die freie Wahl des Zugangs ermöglicht und deren Finanzierungsbedürfnisse aufgreift – auch in Form von Ratenkauflösungen.
- Erfordernis zur verstärkten Nutzung von Standardprodukten seitens der Primärbanken aufgrund zunehmender Regulierungsdichte von Gesetzgeber und Aufsicht: Mit easyCredit und dem fairen Credit können die Banken auf prüfsichere Qualitätsprodukte zurückgreifen.

Vor diesem Hintergrund bieten sich auf Basis der proaktiv entwickelten Produkte der TeamBank Chancen auf nachhaltiges Wachstum.

[8] Werte aus Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2018, S. 24

## Risiken

Folgende externe Faktoren können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung der TeamBank im Jahr 2019 auswirken:

- Politische und weltwirtschaftliche Unsicherheiten, die negative Auswirkungen auf die deutsche Konjunktur haben können: die Gefahr eines „harten" Brexit und die weitere Entwicklung der EU, hohe Staatsschulden und die Situation notleidender Banken in Italien sowie, anhaltende Unwägbarkeiten der wirtschaftspolitischen Aktivitäten der gegenwärtigen US-Administration.
- Ausfallrisiken (abhängig von der Konjunkturlage): Die TeamBank geht insgesamt von relativ stabilen Rahmenbedingungen für das Konsumentenkreditgeschäft aus und erwartet daraus entsprechend nur geringfügige Auswirkungen auf die Ausfallrisiken.
- Intensivierung der Wettbewerbsdynamik: Der solide Wachstumskurs und die digitale Transformation der Nachfragestrukturen führen zu einer hohen Marktattraktivität für Dritte. Es ist zu erwarten, dass weitere digitale Wettbewerber – insbesondere aus dem Bereich der Fintech-Unternehmen, aber auch aus dem Silicon Valley – mit disruptiven Geschäftsmodellen auf den Markt drängen und die Geschäftsmodelle etablierter Banken zunehmend unter Druck setzen sowie versuchen, die Kundenschnittstellen zu besetzen. Im Zuge zunehmender Digitalisierungsbestrebungen verfolgen Wettbewerber auch weiterhin verstärkt Kooperationsansätze.
- Digitale Kredit-Plattformen revolutionieren die traditionellen Wertschöpfungsketten, weshalb die intelligente Vernetzung von Produkten und Services ein entscheidender Erfolgsfaktor ist.
- Reduzierte Anzahl von Vertriebsstellen durch Partnerbankenfusionen und Filialschließungen. Vor dem Hintergrund eines anhaltend intensiven Kostendrucks sind für Banken neben entsprechenden Kostenoptimierungen stetig anpassungsfähige Betriebsstrukturen, Agilität an der Kundenschnittstelle durch intelligente Verknüpfung von Online und Offline-Lösungen sowie Kooperationen (u. a. mit Fintechs) von entscheidender Bedeutung, um die am Ratenkreditmarkt existierende hohe Innovationstaktung zu erreichen.
- Rechtliche Änderungen: Von weiter steigenden Anforderungen der Regulatorik und des Verbraucherrechts ist auszugehen. Die Umsetzung der entsprechenden Anforderungen kann die Ertragslage der TeamBank belasten.

Auf die aufgeführten Risiken ist die TeamBank finanziell, organisatorisch und prozessual vorbereitet.

## Zukünftige Geschäftsentwicklung

Die im Lagebericht 2017 prognostizierte Geschäftsentwicklung für das Geschäftsjahr 2018 konnte im Wesentlichen realisiert werden. Das Bestandswachstum entsprach der Prognose. Die Anzahl der Kunden konnte ebenfalls gesteigert werden, blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. Das Wachstum wurde insbesondere über den Vertriebsweg Partnerbanken in Deutschland und Österreich erzielt. Das Bestandswachstum führte wie prognostiziert zu einer kräftigen Steigerung des Zinsergebnisses. Erwartungsgemäß stiegen ebenso die Provisionszahlungen an die Partnerbanken an. Auch die Risikovorsorge verzeichnete den prognostizierten Anstieg. In Summe führte dies zu einem guten Betriebsergebnis vor Steuern, das jedoch aufgrund aperiodischer Belastungen leicht unter dem sehr guten Ergebnis des Vorjahres liegt.

Für das Jahr 2019 erwartet die TeamBank ein deutliches Bestandswachstum, das sowohl zu einer kräftigen Steigerung des Zinsergebnisses als auch der Provisionszahlungen an die Partnerbanken führen wird.

Die Refinanzierung des Geschäfts wird durch Mittelaufnahme bei der DZ BANK erfolgen.

Im Jahr 2019 wird bei der TeamBank ein deutlicher Anstieg des Bestands und eine geringe Verschlechterung der Bonität der Konten aufgrund der Neuerungen bei Produkten und Kreditentscheidungen erwartet. Daher ist mit einem entsprechend starken Anstieg der Risikovorsorge im Kreditgeschäft zu rechnen. Aufwände für die Stabilisierung und Weiterentwicklung bereits getätigter Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der TeamBank werden den Verwaltungsaufwand im Jahr 2019 geringfügig ansteigen lassen. Für das Jahr 2019 wird ein Ergebnis vor Steuern auf Niveau des aktuellen Geschäftsjahres 2018 erwartet.

Trotzdem wird die Aufwand-Ertrags-Relation auf dem niedrigen Niveau des Geschäftsjahres bleiben und voraussichtlich weiterhin unter dem Branchendurchschnitt liegen.

Alle regulatorischen Kennzahlen liegen gemäß der operativen Planung 2019 über der gültigen Mindestanforderung. Insgesamt bewegt sich das Risiko der TeamBank in einem angemessenen Rahmen.

Für 2019 wird von einer weiterhin soliden Kapitalausstattung ausgegangen. Die EZB erlaubt die volle Anrechnung der im Jahr 2016 erfolgten Kapitalerhöhung als hartes Kernkapital für eine Übergangsphase bis 2020. Damit wird die Einhaltung der RTF laufend gewährleistet. Eine angemessene Liquiditätsausstattung wird durch eine tägliche Steuerung der Liquiditätskennzahlen und der Mittelaufnahme bei der DZ BANK sichergestellt.

Die TeamBank strebt im Geschäftsjahr 2019 eine weiterhin positive Entwicklung der sich bereits auf einem hohen Niveau befindlichen 1. Wahl an. Diese für die TeamBank relevante, auf mehreren Umfragen basierende Steuerungsgröße spiegelt unter anderem die Endkunden-, Partnerbanken- und Mitarbeiterzufriedenheit wider.

Insgesamt wird die TeamBank im Jahr 2019, gemeinsam mit der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, die nachhaltige, profitable Entwicklung der letzten Jahre mit einem über dem Markt liegenden Wachstum fortsetzen.

Nürnberg, den 20. Februar 2019

TeamBank AG Nürnberg

Der Vorstand

Alexander Boldyreff | Christian Polenz | Astrid Knipping

# JAHRESABSCHLUSS

## JAHRESABSCHLUSS 2018


Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018 ..... 54

Gewinn- und Verlustrechnung ..... 56

Anhang ..... 58

Bestätigungsvermerk ..... 76

Bericht des Aufsichtsrates ..... 82

Der Beirat ..... 85

Impressum ..... 89

# JAHRESBILANZ

## zum 31. Dezember 2018 der TeamBank AG Nürnberg

### Aktivseite

| | | EURO | EURO | Vorjahr Tsd. EURO |
|---|---|---|---|---|
| **1. Barreserve** | | | | |
| a) Kassenbestand | | 3.665,53 | | 8 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | 55.924.900,73 | | 38.393 |
| darunter: | | | | |
| bei der Deutschen Bundesbank | EURO 5.922.627,91 | | | |
| | (i.Vj. 38.391.600,67) | | 55.928.566,26 | **38.401** |
| **3. Forderungen an Kreditinstitute** | | | | |
| a) täglich fällig | | 210.721.401,47 | | 276.402 |
| b) andere Forderungen | | 0,00 | | 763 |
| | | | 210.721.401,47 | **277.166** |
| **4. Forderungen an Kunden** | | | 10.027.652.672,55 | **9.413.180** |
| darunter: | | | | |
| durch Grundpfandrechte gesichert | EURO 0,00 (i. Vj. 0,00) | | | |
| Kommunalkredite | EURO 0,00 (i. Vj. 0,00) | | | |
| **7. Beteiligungen** | | | 12.155.637,64 | **12.156** |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | EURO 0,00 (i. Vj. 0,00) | | | |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | EURO 0,00 (i. Vj. 0,00) | | | |
| **8. Anteile an verbundenen Unternehmen** | | | 2.503.946,84 | **2.254** |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | EURO 0,00 (i. Vj. 0,00) | | | |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | EURO 0,00 (i. Vj. 0,00) | | | |
| **11. Immaterielle Anlagewerte** | | | | |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 10.820.121,00 | | 8.847 |
| d) geleistete Anzahlungen | | 0,00 | | 621 |
| | | | 10.820.121,00 | **9.468** |
| **12. Sachanlagen** | | | 6.792.458,74 | **8.224** |
| **14. Sonstige Vermögensgegenstände** | | | 10.448.270,50 | **10.151** |
| **15. Rechnungsabgrenzungsposten** | | | 5.646.585,05 | **7.580** |
| **Summe der Aktiva** | | | 10.342.669.660,05 | **9.778.579** |

## Passivseite

| | EURO | EURO | Vorjahr Tsd. EURO |
|---|---|---|---|
| **1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** | | | |
| a) täglich fällig | 611.041,67 | | 2.592 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 7.217.877.715,44 | | 6.834.888 |
| | | 7.218.488.757,11 | **6.837.480** |
| **2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** | | | |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | |
| ba) täglich fällig | 16.377.649,88 | | 7.404 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 0,00 | | |
| | | 16.377.649,88 | **7.404** |
| **5. Sonstige Verbindlichkeiten** | | 113.375.986,02 | **118.403** |
| **6. Rechnungsabgrenzungsposten** | | 2.006.376.303,41 | **1.883.175** |
| **7. Rückstellungen** | | | |
| a) Pensionsrückstellungen | 26.671.534,85 | | 13.881 |
| b) Steuerrückstellungen | 38.226.569,73 | | 1.076 |
| c) andere Rückstellungen | 88.347.106,58 | | 83.454 |
| | | 153.245.211,16 | **98.411** |
| **9. Nachrangige Verbindlichkeiten** | | 50.006.277,40 | **50.006** |
| **11. Fonds für allgemeine Bankrisiken** | | 245.100.000,00 | **244.000** |
| **12. Eigenkapital** | | | |
| a) Gezeichnetes Kapital | | | |
| Grundkapital | 99.724.288,00 | | 99.724 |
| Einlagen stiller Gesellschafter | 100.000.000,00 | | 100.000 |
| b) Kapitalrücklage | 338.824.392,80 | | 338.824 |
| c) Gewinnrücklagen | | | |
| cd) andere Gewinnrücklagen | 1.150.794,27 | | 1.151 |
| | | 539.699.475,07 | **539.699** |
| **Summe der Passiva** | | 10.342.669.660,05 | **9.778.579** |
| | | | |
| **1. Eventualverbindlichkeiten** | | | |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | 567.383.862,64 | 548.244 |
| **2. Andere Verpflichtungen** | | | |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | 0,00 | 0 |

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## für die Zeit vom 1.Januar bis 31. Dezember 2018 der TeamBank AG Nürnberg

### Aufwendungen

| | EURO | EURO | EURO | Vorjahr Tsd. EURO |
|---|---|---|---|---|
| **1. Zinsaufwendungen** | | | 33.072.131,72 | 34.610 |
| **2. Provisionsaufwendungen** | | | 304.717.224,88 | 285.519 |
| **4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen** | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | 69.899.965,13 | | | 67.253 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen | | | | |
| für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EURO 17.311.479,79 (i.Vj. 7.921.250,47) | 29.076.508,60 | 98.976.473,73 | | 19.714 |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | 127.561.747,96 | | 123.861 |
| | | | 226.538.221,69 | |
| **5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen** | | | 6.034.998,04 | 6.431 |
| **6. Sonstige betriebliche Aufwendungen** | | | 10.302.224,95 | 11.342 |
| **7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft** | | | 69.188.045,63 | 62.660 |
| **9. Aufwendungen aus Verlustübernahme** | | | 358,35 | 0 |
| **10. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g Abs. 2 HGB** | | | 1.100.000,00 | 47.600 |
| **12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** | | | 91.105.078,11 | 49.334 |
| **13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen** | | | 6.376,54 | 21 |
| **14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne** | | | 42.335.677,63 | 52.319 |
| **15. Jahresüberschuss** | | | 0,00 | 0 |
| **Summe der Aufwendungen** | | | 784.400.337,54 | 760.664 |

## Erträge

| | EURO | EURO | Vorjahr Tsd. EURO |
|---|---|---|---|
| **1. Zinserträge aus** | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 624.424.287,80 | | 595.050 |
| b) negative Zinsen aus Mittelanlagen | – 1.649.518,13 | | – 766 |
| | | 622.774.769,67 | |
| **2. Laufende Erträge aus** | | | |
| b) Beteiligungen | 3.882.676,00 | | 2.912 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | 435.195,73 | | 0 |
| | | 4.317.871,73 | |
| **4. Provisionserträge** | | 141.579.706,12 | **147.466** |
| **8. Sonstige betriebliche Erträge** | | 15.727.990,02 | **16.003** |
| **Summe der Erträge** | | 784.400.337,54 | **760.665** |
| **1. Jahresüberschuss** | | –,– | **–,–** |
| **8. Bilanzgewinn** | | –,– | **–,–** |

1

# ANHANG

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg (TeamBank) für das Geschäftsjahr 2018 wurde unter Beachtung der allgemeinen und bankspezifischen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG), der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) in der derzeit gültigen Fassung erstellt.

Die TeamBank AG Nürnberg, Beuthener Straße 25, 90471 Nürnberg, hat ihren Sitz in Nürnberg und ist bei dem Amtsgericht Nürnberg unter HRB 15409 eingetragen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Ausweismethoden

### Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Position **Barreserve** ist mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Bewertung der Forderungen, die ausnahmslos Bestandteil des Umlaufvermögens sind, erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip des § 253 Abs. 4 Satz 2 in Verbindung mit § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB.

**Forderungen an Kreditinstitute** werden mit Nominalwerten angesetzt. **Forderungen an Kunden** sind in Anwendung von § 23 Satz 1 RechKredV mit dem Bruttowert, einschließlich Zinsen und Gebühren, ausgewiesen und um angemessene pauschalierte Einzelwertberichtigungen gekürzt. Die künftigen Rechnungsperioden zuzurechnenden Zinsen und Gebühren werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen und annuitätisch auf die Laufzeit verteilt. Die aufgelösten Abgrenzungsbeträge sind im Zinsergebnis enthalten.

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt seit dem Geschäftsjahr auf der Grundlage des Expected-Loss-Models im Sinne des IFRS 9, welches die Risikovorsorge in drei Stufen unterteilt. Die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt.

Die pauschalierten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden werden unter Anwendung eines automatisierten - auf internen Ratingverfahren aufbauenden – Systems ermittelt. In der Stufe 1 entsprechen sie dem erwarteten 12-Monats-Kreditverlust, in der Stufe 2 der Höhe des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes. Die Ermittlung der Risikovorsorge für eingetretene Wertminderungen erfolgt in der Stufe 3 und entspricht der Höhe des über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverlustes. Pauschalierte Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst durch Tilgung der Forderung oder bei Verbesserung des Ratings des Kunden.

Mit dem Wechsel zum Expected-Loss-Model wird eine frühzeitige Berücksichtigung von erwarteten Verlusten beabsichtigt, wodurch ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verbessert wird.

Dadurch entfällt die bisherige Berechnung der Pauschalwertberichtigung auf steuerlichen Grundlagen zu Gunsten einer pauschalierten Einzelwertberichtigung auf Basis eines erwarteten Verlustes ab Herauslage auf Grundlage des kundenindividuellen Ausfallrisikos. Sonderposten werden nicht mehr gebildet.

Der Wertberichtigungsaufwand des Berichtsjahres übersteigt den im bisherigen Modell ermittelten Vergleichswert um 4,3 Mio. Euro.

**Negative Zinsen** auf Mittelanlagen werden in der Position Zinserträge in einer separaten Vorspalte ausgewiesen.

**Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Zum Bilanzstichtag waren außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte nicht erforderlich.

**Immaterielle Anlagewerte** werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear abgeschrieben. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt 3-4 Jahre.

Die Bewertung von **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten, die – soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert werden. Die TeamBank orientiert sich hierbei an den amtlichen Abschreibungstabellen für Mobilien, soweit diese der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Gemäß dem Grundsatz der Wesentlichkeit werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Sofern bei Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eintritt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und höherem Rückzahlungsbetrag werden in einen Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig auf die Laufzeit verteilt.

Aus der Übertragung der **Pensionsverpflichtungen** auf externe Versorgungsträger besteht eine Nachschussverpflichtung bei Unterdeckung gem. Art. 28 EGHGB durch einen nicht ausreichenden Zeitwert bzw. durch notwendige Anpassungen der Rechnungsgrundlagen. Die mittelbare Verpflichtung gegenüber Organmitgliedern und Mitarbeitern aus der nach der Übertragung bei der TeamBank verbliebenen Subsidiärhaftung beträgt zum Bilanzstichtag 107,5 Mio. Euro (Vj. 101,0 Mio. Euro). Der Verpflichtung stehen Vermögenswerte von 80,8 Mio. Euro (Vj. 87,1 Mio. Euro) gegenüber. Die TeamBank nimmt das Wahlrecht der bilanziellen Erfassung des Unterschiedsbetrags zwischen Verpflichtung und Vermögenswerten in Anspruch gem. Art. 28 EGHGB.

Die mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck unter Anwendung der Projected Unit Credit Method ermittelt. Aus der Umstellung auf die Richttafeln 2018 G ergab sich eine um 1.043 Tsd. EUR höhere Pensionsverpflichtung. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgte unter der Annahme erwarteter

Gehaltssteigerungen von 1,80 % (Vj. 1,80 %), einer Rentensteigerung von 1,75 % (Vj. 1,75 %) sowie einer Fluktuationsquote von 1,48 % (Vj. 1,54 %). Die Diskontierung erfolgte unter Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 3,25 % (Vj. 3,71 %). Dies entspricht dem durch die Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Abzinsung der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für zehn statt sieben Geschäftsjahre ergibt, beträgt für das Geschäftsjahr 2018 13,1 Mio. Euro (Vj. 11,9 Mio. Euro). Aufgrund der vorliegenden Organschaft kommt gem. dem BMF-Schreiben vom 23. Dezember 2016 keine Anwendung der Ausschüttungssperre gem. § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB in Betracht.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit-** sowie **Vorruhestandsverpflichtungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit Method eingesetzt. Für Vorruhestandsverpflichtungen wurde der Gehaltstrend mit 1,80 % (Vj. 1,80 %) angenommen. Die Diskontierung erfolgte laufzeitenadäquat mit einem Rechnungszins von 1,53 % (Vj. 1,29 %). Bei der Altersteilzeitverpflichtung ist aufgrund der kurzen Restlaufzeit von unter einem Jahr keine Diskontierung erfolgt.

Die Rückstellung für **Jubiläumsgeldverpflichtungen** wurde ebenso nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck unter Anwendung der Projected Unit Credit Method ermittelt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter der Annahme eines Trends bei Gehaltsentwicklung und Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze von 1,80 % (Vj. 1,80 %), die Fluktuationsquote wurde auf der Grundlage unternehmensindividueller Erfahrungswerte mit 3,30 % (Vj. 3,30 %) geschätzt. Die Diskontierung erfolgte unter Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 2,36 % (Vj. 2,84 %).

Die übrigen **Rückstellungen** werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags für ungewisse Verbindlichkeiten oder für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Zur Bemessung der Rückstellung wurden für Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr die Abzinsungssätze gem. § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB verwendet.

Bei **Verteilungsrückstellungen** erfolgt eine aufwandswirksame Verteilung des Erfüllungsbetrags über die Laufzeit der Verpflichtung.

Der Ausweis von Zinsaufwendungen aus der **Aufzinsung von Rückstellungen** erfolgt unter Berücksichtigung von § 29 RechKredV unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die TeamBank wendet bei der Rückstellungsbildung die Nettomethode an, entsprechend werden Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen mit den Aufwendungen aus der Zuführung verrechnet. Zinserträge aus der Abzinsung von Erfüllungsbeträgen sind daher nicht im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Die TeamBank hat im Geschäftsjahr 2018 1,1 Mio. Euro (Vj. 47,6 Mio. Euro) in den **Fonds für allgemeine Bankrisiken** nach § 340g HGB eingestellt. Mit der Erhöhung des Fonds für allgemeine Bankrisiken wird den steigenden regulatorischen Anforderungen sowie den mit steigendem Kreditvolumen wachsenden allgemeinen Geschäftsrisiken Rechnung getragen.

Den Kreditrisiken aus den **Eventualverbindlichkeiten** bezüglich der Kapitalanforderungen, die sich aus dem Rückgriff gegenüber dem Kunden ergeben, wird durch die Bildung angemessener Rückstellungen für Kreditrisiken Rechnung getragen. Derzeit wird für die Kalkulation des Risikos auf das Risikoprofil des Ratenkreditportfolios der Bank unter Berücksichtigung eines Faktors für die Inanspruchnahme der Kreditzusage abgestellt.

Die TeamBank wendet zur **verlustfreien Bewertung des Bankbuchs** die barwertige Methode in Anlehnung an den IDW RS BFA 3 an. Ein Verpflichtungsüberschuss bestand zum Stichtag nicht.

Der Ausweis **latenter Steuern** erfolgt beim steuerlichen Organträger, der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main.

Vermögensgegenstände und Schulden in **Fremdwährung** bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Laufzeitgliederung ausgewählter Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten

| Tsd. Euro | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|---|---|
| **Forderungen an Kreditinstitute (Aktivposten Nr. 3b)** | | |
| bis drei Monate | 0 | 413 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 0 | 350 |
| | | |
| **Forderungen an Kunden (Aktivposten Nr. 4)** | | |
| bis drei Monate | 529.489 | 491.849 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 1.526.226 | 1.414.537 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 6.075.367 | 5.699.515 |
| mehr als fünf Jahre | 1.685.779 | 1.596.706 |
| unbestimmte Laufzeit | 210.791 | 210.573 |
| | | |
| **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten Nr. 1b)** | | |
| bis drei Monate | 556.231 | 459.770 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 1.611.647 | 1.502.710 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 4.510.000 | 4.495.000 |
| mehr als fünf Jahre | 540.000 | 380.000 |

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

| Tsd. Euro | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|---|---|
| Forderungen an Kreditinstitute | 210.702 | 277.108 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 2.480 | 2.166 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 7.218.489 | 6.837.480 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 13.840 | 2.841 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 93.442 | 97.906 |
| Rückstellungen | 2.309 | 2.236 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 50.006 | 50.006 |

## Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten enthält folgende wesentliche Beträge:

| Tsd. Euro | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|---|---|
| Forderungen aus Provisionsrückerstattung | 4.998 | 5.221 |
| Forderungen im Zusammenhang mit der Europäischen Bankenabgabe | 1.622 | 1.219 |
| Forderungen aus Versicherungsvermittlung | 1.450 | 1.398 |
| Forderungen aus Steuern | 1.042 | 839 |

## Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten verringerte sich um 1.933 Tsd. EUR auf insgesamt 5.647 Tsd. EUR. Bei der Verringerung handelt es sich hauptsächlich um Beträge aus dem Sponsoring der easyCredit Basketball Bundesliga auf Grund einer Änderung der Abrechnungsmethodik seitens der Basketball Bundesliga.

## Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten enthält folgende wesentliche Beträge:

| Tsd. Euro | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|---|---|
| Verbindlichkeit aus Ertragsteuerumlagen | 53.019 | 47.749 |
| Verbindlichkeit aus Gewinnabführungsvertrag | 40.027 | 50.083 |
| Provisionsverbindlichkeiten | 15.093 | 14.436 |

Die Verbindlichkeit aus dem **Gewinnabführungsvertrag** gegenüber der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, entsteht rechtlich erst mit Feststellung des Jahresabschlusses nach dem Stichtag 31.12.2018.

## Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin sind aus Teilzahlungsfinanzierungsgeschäften berechnete Zinsen und Gebühren, die künftige Rechnungsperioden betreffen, in Höhe von 2.005.362 Tsd. EUR (Vj. 1.880.975 Tsd. EUR) sowie der passivische Unterschiedsbetrag aus Refinanzierungsgeschäften in Höhe von 1.014 Tsd. EUR (Vj. 2.200 Tsd. EUR) enthalten.

## Rückstellungen

In den **anderen Rückstellungen** sind im Wesentlichen folgende Posten ausgewiesen:

| Tsd. Euro | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|---|---|
| Bonifikationen für Vermittlungen im Kreditgeschäft | 38.948 | 27.800 |
| Rückstellung im Personalbereich | 16.717 | 16.304 |
| RKV Stornorückstellung | 14.190 | 15.501 |
| Rückstellung für EDV-Kosten | 3.334 | 3.411 |

Die Rückstellung für **Bonifikationen für Vermittlungen im Kreditgeschäft** enthält die anfallenden Bonuszahlungen an Partnerbanken.

Die **Rückstellung im Personalbereich** beinhaltet insbesondere die Rückstellung für Unternehmensbonus für den Zeitraum bis 31.12.2018 in Höhe von 8.328 Tsd. EUR (Vj. 8.045 Tsd. EUR). Der Unternehmensbonus orientiert sich am Erreichungsgrad der vereinbarten Unternehmensziele. Des Weiteren beinhaltet die Position eine Rückstellung für Vorruhestandsleistungen in Höhe von 3.789 Tsd. EUR (Vj. 4.197 Tsd. EUR).

Die **RKV Stornorückstellung** wurde für Provisionsrückforderungen aus Restkreditversicherungen (RKV) in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Sie betrifft daher voraussichtlich eintretende Rückbelastungen des Versicherers, die die TeamBank nicht an Kooperationspartner durchreichen kann.

Die Rückstellung für **EDV-Kosten** entfällt auf unterschiedliche Dienstleistungen für diverse Software-Lösungen.

## Nachrangige Verbindlichkeiten

Für die **nachrangigen Verbindlichkeiten** sind im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 2.291 Tsd. EUR (Vj. 4.284 Tsd. EUR) angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten (in Tsd. EUR) übersteigen 10 Prozent des Gesamtbetrags der Position:

| Tsd. Euro | Zinssatz | Fälligkeit |
|---|---|---|
| 50.000 | 4,5825 % fest | 30.12.2024 |

Grundsätzlich sind alle nachrangigen Verbindlichkeiten während der gesamten Laufzeit unkündbar.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Vorschriften des Artikels 63 CRR.

## Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) beträgt 99.724 Tsd. EUR (Vorjahr: 99.724 Tsd. EUR) und ist eingeteilt in 194.774 Stückaktien (Vorjahr: 194.774 Stückaktien). Dies entspricht einem rechnerischen Nennwert von 512 Euro. In 2016 erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage. Das Grundkapital wurde durch Ausgabe von 32.462 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlage erhöht. Zusätzlich kann die Bank das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um bis zu 11.500 Tsd. EUR erhöhen.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## Zinserträge

Die Position Zinserträge beinhaltet im Wesentlichen Zinserträge aus Kreditgeschäft in Höhe von 618.912 Tsd. EUR (Vj: 589.305 Tsd. EUR) sowie Zinserträge aus Verzugszinsen in Höhe von 4.816 Tsd. EUR (Vj: 4.496 Tsd. EUR).

## Provisionserträge

In dieser Position sind im Wesentlichen Erträge aus der Vermittlung von Restkreditversicherungen in Höhe von 136.107 Tsd. EUR (Vj. 140.967 Tsd. EUR) ausgewiesen. Diesen Provisionserträgen stehen Provisionsaufwendungen an Partnerbanken gegenüber.

## Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind folgende wesentliche Beträge enthalten:

| Tsd. Euro | 2018 | 2017 |
|---|---|---|
| Weiterverrechnung von Marketingleistungen an Partnerbanken | 10.461 | 8.488 |
| Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen | 3.619 | 4.721 |

In den Erträgen aus der Auflösung von anderen Rückstellungen sind u.a. Erträge aus der Auflösung der Rückstellung für potenzielle Rechtsrisiken in Höhe von 1.075 Tsd. EUR enthalten.

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind im Wesentlichen folgende Beträge ausgewiesen:

| Tsd. Euro | 2018 | 2017 |
|---|---|---|
| Marketingleistungen für Volksbanken und Raiffeisenbanken | 7.773 | 9.848 |
| Abfindungszahlungen inkl. Zuführung | 2.195 | 1.102 |
| Aufzinsung von Rückstellungen | 123 | 148 |

## Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Vom Organträger wurden im Geschäftsjahr auf Basis einer fiktiven Veranlagung Steuerumlagen in Höhe von 59.519 Tsd. EUR (Vj. 48.671 Tsd. EUR) berechnet. Hiervon entfallen 8.736 Tsd. EUR (Vj. 2.288 Tsd. EUR) auf Vorjahre. Von den Steuerumlagen aus Vorjahren entfallen 6.500 Tsd. EUR auf von der DZ BANK AG geleistete Vorauszahlungen für die erwarteten Steuernachzahlungen aus der Betriebsprüfung 2012 bis 2014, welche als Steuerumlage an die TeamBank umgelegt wurde. Im Geschäftsjahr wurden weiterhin 30.923 Tsd. EUR Steueraufwendungen für Vorjahre gebucht, da eine Rückstellung für mögliche Steuernachzahlungen aus der Betriebsprüfung 2012 bis 2014 gebildet wurde.

## Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten

In den von der TeamBank dargestellten Zahlen sind aus der Geschäftstätigkeit in Österreich nachstehende Beträge enthalten:

| Tsd. Euro | 2018 | 2017 |
|---|---|---|
| Zinserträge | 56.093 | 44.944 |
| Provisionserträge | 16.547 | 17.183 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 83 | 941 |

# Sonstige Erläuterungen

## Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

| Tsd. Euro | Beteiligungen | Anteile an verbundenen Unternehmen | Immaterielle Anlagewerte | Sachanlagen | davon: Betriebs- und Geschäfts-ausstattung | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Anschaffungskosten** | | | | | | |
| Stand 01.01.2018 | 12.156 | 2.254 | 38.591 | 24.117 | 24.117 | 77.118 |
| Zugänge | 0 | 250 | 5.626 | 340 | 340 | 6.216 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 80 | 80 | 80 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zuschreibungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31.12.2018 | 12.156 | 2.504 | 44.217 | 24.377 | 24.377 | 83.254 |
| **Abschreibungen** | | | | | | |
| Stand 01.01.2018 | 0 | 0 | 29.123 | 15.893 | 15.893 | 45.016 |
| Zugänge | 0 | 0 | 4.274 | 1.761 | 1.761 | 6.035 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 69 | 69 | 69 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31.12.2018 | 0 | 0 | 33.397 | 17.585 | 17.585 | 50.982 |
| **Buchwert 01.01.2018** | **12.156** | **2.254** | **9.468** | **8.224** | **8.224** | **32.102** |
| **Buchwert 31.12.2018** | **12.156** | **2.504** | **10.820** | **6.792** | **6.792** | **32.272** |

Die Sachanlagen bestehen zum Bilanzstichtag ausschließlich aus der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 6.792 Tsd. EUR (Vj. 8.224 Tsd. EUR). Die immateriellen Anlagewerte erhöhten sich von 9.468 Tsd. EUR im Vorjahr auf nun 10.820 Tsd. EUR. Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus dem Erwerb von Software für diverse Projekte.

## Kapitalrendite

Bedingt durch den Gewinnabführungsvertrag beträgt die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG 0 %.

# Sonstige Angaben

## Termingeschäfte / Angaben über marktrisikobehaftete Geschäfte

Das Nominalvolumen der nicht bilanzwirksamen derivativen Geschäfte (ausschließlich Zins-Swaps) belief sich am 31.12.2018 auf 0 Tsd. EUR (Vj. 374.200 Tsd. EUR). Im Berichtsjahr liefen die letzten Verträge aus. Neue derivate Geschäfte wurden nicht abgeschlossen. Bei den in der Vergangenheit abgeschlossenen Geschäften handelte es sich um im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossene Sicherungsgeschäfte.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Zugehörigkeit zur Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, hat die TeamBank eine Garantieerklärung übernommen. Die mögliche Leistungspflicht hieraus beträgt 19.471 Tsd. EUR (Vj. 17.827 Tsd. EUR).

Weitere Haftungsverhältnisse resultieren aus von der Bank abgegebenen Garantien in Höhe von 566.693 Tsd. EUR (Vj. 547.553 Tsd. EUR) für offene Limite aus der easyCredit-Finanzreserve gegenüber Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Zudem besteht eine Haftung aus einer Bürgschaft in Höhe von 691 Tsd. EUR (Vj. 691 Tsd. EUR). Die Haftung besteht gegenüber der DZ BANK AG aus einer von ihr abgegebenen Mietbürgschaft.

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen in Zusammenhang mit der Bankenabgabe belaufen sich auf 754 Tsd. EUR (Vj. 351 Tsd. EUR). Hierfür wurden Sicherheiten in gleicher Höhe hinterlegt. Die übertragenen Sicherheiten sind in der Position Sonstige Vermögensgegenstände enthalten.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 64.975 Tsd. EUR (Vj. 74.488 Tsd. EUR) ergeben sich im Wesentlichen aus längerfristig abgeschlossenen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen, aus Facilitymanagementverträgen sowie Verträgen für Informationsmanagement und Datenverarbeitung.

## Ausländische Niederlassungen

Die TeamBank verfügt über eine ausländische Zweigniederlassung, firmierend unter TeamBank Österreich – Niederlassung der TeamBank AG Nürnberg, Wien, Österreich. Die Tätigkeit der Niederlassung besteht im Betreiben von Bankgeschäften und den damit zusammenhängenden Handelsgeschäften mit Ausnahme der in § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 KWG genannten Investmentgeschäfte. An Gesamterträgen erwirtschaftete die Niederlassung in 2018 72.723 Tsd. EUR (Vj. 63.068 Tsd. EUR), der Gewinn vor Steuern beträgt 26.833 Tsd. EUR (Vj. 26.012 Tsd. EUR). Die Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 96 Tsd. EUR (Vj. 96 Tsd. EUR). Für die Niederlassung waren zum 31.12.2018 25 Mitarbeiter (Vj. 22 Mitarbeiter) tätig.

## Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Hierbei handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge sowie die Auslagerung von betrieblichen Funktionen:

Operating-Leasing-Verträge Fuhrpark mit Restlaufzeiten von 1 – 5 Jahren:
3.802 Tsd. EUR (Vj. 4.413 Tsd. EUR) (Gesamtvolumen).

Der Einsparung von Refinanzierungskosten bei der Anschaffung des Fuhrparks stehen Aufwendungen für Bereitstellung und Service gegenüber. Risiken bestehen im Falle der vorzeitigen Beendigung der Leasingverträge.

Die Auslagerungen für den IT-Betrieb betreffen das Kernbankensystem, Web- und Softwareservice sowie die Datenarchivierung. Die Auslagerungsverträge weisen Restlaufzeiten von bis zu 36 Monaten (Vj. bis zu 45 Monaten) auf und umfassen ein Gesamtvolumen von 37.614 Tsd. EUR (Vj. 10.491 Tsd. EUR).

Die Auslagerungen erfolgten aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Sicherheit. Risiken bestehen im Falle des Ausfalls von für den Betrieb notwendigen IT-Anwendungen, denen die Bank durch angemessene Notfallkonzepte begegnet. Dem Datenschutzrisiko begegnet die Bank durch Einbindung ihres Datenschutzbeauftragten.

## Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die folgenden Beträge wurden im Geschäftsjahr 2018 für Leistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aufwandswirksam erfasst (Werte in Tsd. EUR):

| Tsd. Euro | 2018 | 2017 |
|---|---|---|
| Abschlussprüfungsleistungen | 613 | 535 |
| andere Bestätigungsleistungen | 3 | 31 |
| Steuerberatungsleistungen | 0 | 0 |
| sonstige Leistungen | 11 | 28 |
| **Gesamtbetrag** | 627 | **594** |

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um eine Bestätigung im Zusammenhang mit der Einlagensicherung, bei den sonstigen Leistungen im Wesentlichen um die Durchführung von Informationsveranstaltungen zu regulatorischen Themen.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Es besteht eine Beteiligung von 17,94% an der großen Kapitalgesellschaft SCHUFA Holding AG, Wiesbaden.

Weiterhin besteht eine Beteiligung an der adorsys GmbH & Co. KG, Nürnberg (Eigenkapital Tsd. EUR 1.698, Vj. Tsd. EUR 1.340, Jahresergebnis Tsd. EUR 1.786, Vj. Tsd. EUR 2.218) sowie an der adorsys Verwaltungs GmbH, Nürnberg (Eigenkapital Tsd. EUR 28, Vj. Tsd. EUR 30, Jahresergebnis Tsd. EUR – 2, Vj. Tsd. EUR 1). Die Beteiligungen an beiden Unternehmen betragen jeweils 25,89 %.

Darüber hinaus besteht eine 100%-ige Beteiligung an der easyCredit Marketing & Vertriebs GmbH, Nürnberg. Diese ist ohne Geschäftsbetrieb.

## MitarbeiterInnen

Im Geschäftsjahr 2018 waren durchschnittlich 1.047 Mitarbeiter (Vj. 1.034 Mitarbeiter), davon 23 (Vj. 22) in der Niederlassung Österreich, sowie zusätzlich 15 Auszubildende (Vj. 15 Auszubildende) bei der TeamBank beschäftigt. Der durchschnittliche Personalstand gliedert sich wie folgt:

| | männlich | weiblich | Summe |
|---|---|---|---|
| Vollzeitbeschäftigte | 432 | 376 | 808 |
| Teilzeitbeschäftigte | 20 | 219 | 239 |
| **Summe** | **452** | **595** | **1.047** |

## Mitgliedschaften

Die nachfolgende Auflistung beschränkt sich nur auf die bankenrelevanten Mitgliedschaften. Die TeamBank ist Mitglied im Bundesverband und Garantiefonds des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, sowie in der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin. Darüber hinaus bestehen Mitgliedschaften im Bankenfachverband e.V., Berlin, im Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch), in der Volksbank Akademie, Wien, sowie in der Banken & Bankiers Wirtschaftskammer, Österreich.

## Organbezüge

Die Gesamtbezüge der Vorstände für das Geschäftsjahr 2018 betrugen 1.650 Tsd. EUR (Vj. 1.454 Tsd. EUR). Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf 138 Tsd. EUR (Vj. 221 Tsd. EUR). An die Beiräte wurden 96 Tsd. EUR (Vj. 87 Tsd. EUR) geleistet.

Die Pensionsverpflichtungen für frühere Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden mit Wirkung vom 01.01.2009 auf einen Pensionsfonds der R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden, ausgegliedert.

## Ergebnisverwendung

Das Ergebnis im Berichtsjahr belief sich auf 40.027 Tsd. EUR (Vj. 50.083 Tsd. EUR) und wird gemäß Gewinnabführungsvertrag an die DZ BANK AG abgeführt.

## Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die Auswirkungen auf den Jahresabschluss und wesentlichen Einfluss auf die Lage der Bank haben.

## Mitglieder des Vorstandes

| | |
|---|---|
| **Alexander Boldyreff** | (Vorsitzender, CEO, verantwortlich für die Bereiche der Verbund- und Kundenbank) |
| **Dr. Christiane Decker** (bis 31.12.2018) | (CFO/CRO, verantwortlich für die Bereiche der Steuerungsbank, bis 30.09.2018) |
| **Astrid Knipping** (ab 01.07.2018) | (CFO/CRO, verantwortlich für die Bereiche der Steuerungsbank, ab 01.10.2018) |
| **Christian Polenz** | (COO, verantwortlich für die Bereiche der Produkt-, Produktions- und Portfoliobank) |

## Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der TeamBank stellt sich zum 31.12.2018 wie folgt dar:

| | |
|---|---|
| **Thomas Ullrich** | (Aufsichtsratsvorsitzender)<br>Vorstandsmitglied der DZ BANK AG<br>Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main |
| **Michael Speth**<br>(bis 31.12.2018) | (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)<br>Vorstandsmitglied der DZ BANK AG<br>Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main |
| **Hermann Backhaus** | Vorstandsvorsitzender der Märkischen Bank eG, Hagen |
| **Roland Demel** | Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats<br>der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg |
| **Wilfried Gerling** | Vorstandsvorsitzender der Münchner Bank eG, München |
| **Michael Joop** | Vorstandsvorsitzender der Volksbank Hameln-Stadthagen eG, Hameln |
| **Jasmin Kodera**<br>(ab 12.06.2018) | Bankangestellte der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg |
| **Dagmar Kropinski** | Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der<br>TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg |
| **Oliver Laubach**<br>(bis 12.06.2018) | Bankangestellter der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg |
| **Andreas Lorenz** | Vorstandsvorsitzender der Volksbank Karlsruhe eG, Karlsruhe |
| **Simone Schwarz**<br>(bis 12.06.2018) | Bankangestellte der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg |
| **Ulrich Tolksdorf** | Vorstandsvorsitzender der vr bank Untertaunus eG, Idstein |
| **Stefan Wittlinger**<br>(ab 12.06.2018) | Bankangestellter der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg |

## Mandate in Aufsichtsgremien

| | |
|---|---|
| **Alexander Boldyreff** | Vorsitzender des Aufsichtsrats der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden |
| **Christian Polenz** | Mitglied des Aufsichtsrats der CORE SE, Berlin |

## Mutterunternehmen

Die TeamBank ist eine Tochtergesellschaft der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main. Unser Abschluss wird in den Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen.

Dieser wird beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt. Die TeamBank verzichtet unter Inanspruchnahme von § 290 Abs. 5 HGB auf die Erstellung eines Teilkonzernabschlusses.

Nürnberg, den 20. Februar 2019

TeamBank AG Nürnberg

Der Vorstand

| | | |
|---|---|---|
| Alexander Boldyreff | Christian Polenz | Astrid Knipping |

2

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

**An die TeamBank AG Nürnberg**
**Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der TeamBank für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die in Abschnitt 2.3 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Ermittlung der Risikovorsorge für Forderungen an Kunden

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Berichtsjahr hat die Bank das Verfahren zur Ermittlung der handelsrechtlichen Risikovorsorge für Forderungen an Kunden umgestellt. Bisherige Bestandteile der Risikovorsorge für Forderungen waren Pauschalwertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen, Modellanpassungen sowie Sonderposten. Die Risikovorsorge für Forderungen an Kunden wird nunmehr ausschließlich mittels eines gegenüber dem Vorjahr modifizierten Verfahrens anhand von pauschalierten Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die geänderte Methode der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung beruht auf erwarteten Kreditverlusten unter Berücksichtigung einer größeren Anzahl kreditrisikorelevanter Daten.

Die Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung beruht auf mathematisch-statistischen Modellen und ist mit Unsicherheiten und Ermessensspielräumen verbunden. Wesentliche Annahmen betreffen zum Beispiel die Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Verlustquote bei Ausfall sowie die erwartete Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt.

Auf Grund der Anpassung der Bewertungsmethode sowie der bestehenden Unsicherheiten und Ermessensspielräume bei den verwendeten Parametern haben wir die Ermittlung der Risikovorsorge für Forderungen an Kunden als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt definiert.

## Prüferisches Vorgehen

Wir haben das Verfahren der pauschalierten Einzelwertberichtigung für Forderungen an Kunden auf ihre Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute untersucht.

Darüber hinaus haben wir die Konzeption und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Verfahren zur Bildung der pauschalierten Einzelwertberichtigungen einschließlich der damit verbundenen Prozesse und Kontrollen untersucht.

Ferner haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen, um uns von der ordnungsmäßigen Anwendung des Verfahrens auf das Kreditportfolio zu überzeugen. Dies umfasste das Nachvollziehen der mathematisch-statistischen Verarbeitung kreditrisikorelevanter Parameter (rechnerische Richtigkeit) sowie Plausibilitätsanalysen zur Entwicklung der Risikovorsorge für Forderungen an Kunden. Ferner haben wir die Ergebnisse der bankinternen Validierung des weiterentwickelten Verfahrens bei unserem Prüfungsurteil berücksichtigt. Dazu gehörte auch die Beurteilung der Annahmen und Parameter auf ihre Nachvollziehbarkeit.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Ermittlung der Risikovorsorge für Forderungen an Kunden ergeben.

## Verweis auf zugehörige Angaben

Angaben zur Ermittlung der Kreditrisikovorsorge sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Ausweismethoden“ im Anhang und zu den Kreditrisiken im Lagebericht unter Abschnitt 6.4. „Messung und Überwachung der wesentlichen Risikoarten“ enthalten.

## Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte in Abschnitt 2.3 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), den uns nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG sowie die uns voraussichtlich ebenfalls nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der

Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. Juni 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der TeamBank tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: Durchführung von prüferischen Tätigkeiten von IFRS-Reportings der Gesellschaft an die Muttergesellschaft, prüferische Durchsicht von Finanzaufstellungen nach IDW PS 480, Durchführung von vereinbarten Untersuchungshandlungen nach ISRE 4400 sowie Prüfung des dienstleistungsbezogenen internen Kontrollsystems nach IDW PS 951 Darüber hinaus wurden zulässige Nichtprüfungsleistungen im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Informationen zu aktuellen und geplanten Gesetzesänderungen erbracht.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Thimo Worthmann.

München, den 20. Februar 2019

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

| | |
|---|---|
| Worthmann | Müller |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüfer |

3

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

## Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Geschäftsjahr 2018 nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht sowie über die ihm vorgetragenen zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

Über die Lage und Entwicklung der Bank sowie den allgemeinen Geschäftsverlauf wurde der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres regelmäßig, zeitnah und umfassend durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet und konnte sich so von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Wichtige Einzelvorgänge sind dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt worden.

### Ordentliche Aufsichtsratssitzungen und Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum am 19.03., 12.06., 26.09. und 14.12.2018 vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Als Fortbildungsangebot für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurde jeweils am 19.03.2018 eine Qualifizierung zu IT-Fragestellungen sowie am 26.09.2018 zu Risikofragen durchgeführt. Am 11.06.2018 fand ein Strategieworkshop gemeinsam mit dem Vorstand der TeamBank AG statt. Der Präsidialausschuss ist im Jahr 2018 am Sitzungstag vor jeder ordentlichen Sitzung, also vier Mal, zusammengetreten. Sitzungsinhalt war jeweils die Vorbereitung der anschließenden Plenarsitzung.

Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig Berichte zur wirtschaftlichen Lage und zur Geschäftsentwicklung, Vertriebsberichte sowie Risikoberichte vorgelegt und von diesem mit dem Vorstand erörtert. Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über wichtige Vorgänge informiert. Der Aufsichtsrat hat zwei Beschlüsse mittels schriftlicher Beschlussfassungen getroffen; eine schriftliche Beschlussfassung erfolgte am 06.11.2018 zu Vorstandsangelegenheiten, eine weitere schriftliche Beschlussfassung vom 30.11.2018 betraf die Vorbereitung des obligatorischen Wechsels des Abschlussprüfers.

Im Rahmen der vier ordentlichen Sitzungen stand neben der Erörterung des laufenden Geschäfts die Geschäftspolitik einschließlich der Entwicklung der Risikosituation im Mittelpunkt der Diskussion des Aufsichtsrates. Über die derzeit laufenden Projekte wurde in jeder ordentlichen Sitzung informiert und beraten. Die Finanz-App „fymio“ wurde in jeder Aufsichtsratssitzung insbesondere im Hinblick auf die strategische Weiterentwicklung diskutiert; die Entwicklung des Produktes „ratenkauf by easyCredit“ wurde in der Sitzung vom 12.06. und 26.09.2018 vorgestellt. Die Konditionen im Kundengeschäft wurden in der Sitzung vom 26.09.2018 thematisiert. In selbiger wurde auch das Beteiligungsportfolio der TeamBank AG vorgestellt. In jeder Aufsichtsratssitzung wurde über den Stand hinsichtlich der aufsichtlichen Anerkennung der Kapitalerhöhung aus dem Jahr 2016 sowie der Entwicklung des Kapitalbedarfs informiert und diskutiert.

Mit der Geschäftsstrategie sowie der Mehrjahresplanung 2019 bis 2022 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend in der Sitzung am 26.09.2018. Die Weiterentwicklung aller anderen Strategien wurde in den Sitzungen vom 26.09. und 14.12.2018 besprochen und verabschiedet. Die Verabschiedung der Jahresplanung 2019 erfolgte in der Sitzung vom 14.12.2018.

Besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt in 2018 den regulatorischen Neuerungen aus den Leitlinien EBA/GL/2017/11 und Joint ESMA EBA/GL/2017/12, mit welchen sich der Aufsichtsrat in den Sitzungen vom 19.03., 12.06. und 14.12.2018 befasste. Zudem wurden in den Sitzungen vom 19.03., 12.06. und 26.09.2018 die Auswirkungen der DSGVO besprochen. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat in den Sitzungen vom 19.03., 26.09. und 14.12.2018 mit Neuerungen resultierend aus der Reform der Abschlussprüfung. Der Stand der Nichtprüfungsleistungen im Geschäftsjahr 2018 wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 26.09. sowie in der Präsidialausschusssitzung vom 14.12.2018 dargestellt. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung vom 14.12.2018 die Prüfungsschwerpunkte zur Jahresabschlussprüfung 2018 vorgestellt.

Die Selbstevaluation nach § 25d (11) KWG der Mitglieder des Aufsichtsorgans und die Evaluation des Vorstands wurde in der Sitzung am 14.12.2017 angestoßen. Die Ergebnisse wurden in der Sitzung am 19.03.2018 vorgestellt.

In der Sitzung vom 14.12.2018 hat sich der Aufsichtsrat über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme des Instituts gemäß § 3 (1) der Institutsvergütungsverordnung und über die Überprüfung der Selbsteinschätzung des Instituts nach § 17 (1), (5) Institutsvergütungsverordnung informiert. Die Angemessenheitsprüfung der Vorstandsvergütung im Sinne der Institutsvergütungsverordnung wurde auf die Sitzung am 21.03.2019 vertagt.

In jeder ordentlichen Sitzung setzte sich der Aufsichtsrat zudem mit der Berichterstattung der Internen Revision nach § 25c KWG auseinander. Am 19.03.2018 wurden der Jahresbericht 2017 der Internen Revision durch die Leiterin Revision sowie der Jahresbericht 2017 der Compliance durch die CFO CRO vorgestellt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle informieren lassen. Vor und während der Abschlussprüfung stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem gesetzlichen Abschlussprüfer in kontinuierlichem Kontakt.

## Personelle Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Frau Astrid Knipping, die vom Aufsichtsrat, in der Sitzung vom 14.12.2017, im Sinne einer langfristigen Nachfolgeplanung für Frau Dr. Decker, zur Generalbevollmächtigten ab dem 01.07.2018 berufen wurde, konnte aufgrund der frühzeitigen Bestätigung seitens der Finanzaufsicht bereits ab 01.07.2018 direkt in den Vorstand der TeamBank AG aufrücken. Nachdem das Ressort CFO CRO erfolgreich übergeben wurde, ist Frau Dr. Christiane Decker zum Jahresende aus dem Vorstand ausgeschieden.

In der Sitzung vom 14.12.2018 stimmte der Aufsichtsrat der Niederlegung des Mandats als Vorstandsvorsitzender von Herrn Alexander Boldyreff zum 31.03.2019 zu. Als Nachfolger hat der Aufsichtsrat in selbiger Sitzung Herrn Frank Mühlbauer, vorbehaltlich der Bestätigung durch die Finanzaufsicht, ab 01.04.2019 zum Vorstandsvorsitzenden der TeamBank AG berufen. Zudem hat der Aufsichtsrat Herrn Christian Polenz zum 01.01.2019 als stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der TeamBank AG ernannt.

Im Aufsichtsrat der TeamBank AG hat es auf Seiten der Arbeitnehmervertreter zwei personelle Veränderungen gegeben. Herr Oliver Laubach und Frau Simone Schwarz sind zum 12.06.2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als neue Arbeitnehmervertreter wurden Frau Jasmin Kodera und Herr Stefan Wittlinger gewählt. Herr Michael Speth, Anteilseignervertreter, ist zum 31.12.2018 aus dem Aufsichtsrat und dem Präsidialausschuss der TeamBank AG ausgeschieden.

## Feststellung des Jahresabschlusses

An der Sitzung des Aufsichtsrates zur Feststellung des Jahresabschlusses am 21.03.2019 nahmen Vertreter der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse der Abschlussprüfung zu berichten. Sie standen darüber hinaus den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Der dem Aufsichtsrat vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2018 einschließlich des Lageberichts wurde von den Mitgliedern des Aufsichtsrates geprüft. Insbesondere hat der Aufsichtsrat im Rahmen der Sitzung am 21.03.2019 die Gelegenheit zur direkten Erörterung einzelner Aspekte des Jahresabschlusses mit den Abschlussprüfern genutzt. Der Aufsichtsrat konnte sich dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, anschließen. Einwendungen des Aufsichtsrates gegen die Rechnungslegung ergaben sich nicht.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

## Dank

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TeamBank AG Nürnberg für den hohen persönlichen Einsatz und die im Jahr 2018 geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, den 21.03.2019

Der Aufsichtsrat

Thomas Ullrich
Vorsitzender

4

# DER BEIRAT

## DER BEIRAT DER TEAMBANK AG (DEUTSCHLAND)

Der Beirat berät den Vorstand im Rahmen eines aktiven Meinungsaustausches. Ziele sind der vertiefte Dialog mit Multiplikatoren der öffentlichen Meinung, die Förderung der Zusammenarbeit zwischen der TeamBank AG und den Genossenschaftsbanken sowie die Festigung und der Ausbau der Marktposition.

Der Vorstand unterrichtet zu diesem Zweck den Beirat regelmäßig über wichtige Angelegenheiten sowie über die Lage und Entwicklung des Unternehmens. Die Beiratsmitglieder sind „Sparringspartner" des Vorstands, die in und außerhalb von Beiratssitzungen im Dialog mit dem Vorstand wichtige Impulse für die Entwicklung der TeamBank AG geben.

Der Beirat hat die TeamBank AG im Geschäftsjahr 2018 aktiv begleitet. Im Laufe des Jahres sind sechs Mitglieder aus dem Beirat ausgeschieden, eine Neubesetzung erfolgte. Die weiteren Neubesetzungen erfolgen im Geschäftsjahr 2019. Die TeamBank AG hat sich mit dem Beirat insbesondere über die wirtschaftliche Entwicklung, den Status der Projekte und Maßnahmen, das Pricing der TeamBank AG, die finanzielle Bildung sowie regulatorische Neuerungen, insbesondere die Novelle der Versicherungsvermittlungsrichtlinie, ausgetauscht.

Der Vorstand der TeamBank AG dankt dem Beirat und den Beiratsmitgliedern und insbesondere den im Jahr 2018 ausgeschiedenen Mitgliedern für den wertvollen fachlichen Dialog und die gute, konstruktive Zusammenarbeit. Dem neuen Beiratsmitglied gilt besonderer Dank für die Bereitschaft, seine Erfahrung in den Dienst der TeamBank AG zu stellen.

## DER RAIFFEISENBEIRAT ÖSTERREICH DER TEAMBANK AG

Zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen der TeamBank AG Österreich – Niederlassung der TeamBank AG Nürnberg – und den Raiffeisenbanken hat die TeamBank AG im Jahr 2009 den Raiffeisenbeirat Tirol eingerichtet. Dieser wurde im Jahr 2015 auf ganz Österreich erweitert und in Raiffeisenbeirat Österreich umbenannt. Damit soll der Austausch zwischen der TeamBank AG und den Partnerbanken aus dem Kreise der Raiffeisen-Bankengruppe verbessert sowie die Vertriebskraft gestärkt werden.

Der Raiffeisenbeirat Österreich hat die TeamBank AG im Geschäftsjahr 2018 aktiv begleitet. Die TeamBank AG hat sich mit dem Beirat insbesondere über die wirtschaftliche Entwicklung, die Ertrags- und Bestandsentwicklung der Raiffeisenbanken in Österreich, die Vertriebs- und Marketingmaßnahmen und die finanzielle Bildung ausgetauscht. Im Laufe des Jahres ist ein Mitglied aus dem Beirat ausgeschieden, eine Neubesetzung erfolgte.

Der Vorstand der TeamBank AG dankt dem Beirat und den Beiratsmitgliedern für den konstruktiven Dialog und die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2018. Allen Beiratsmitgliedern gilt ausdrücklicher Dank für die Bereitschaft, im Raiffeisenbeirat Österreich einen Beitrag zum Erfolg der TeamBank AG zu leisten.

## Beiratsmitglieder der TeamBank AG im Jahr 2018 (Deutschland)

**Thomas Diederichs**
(Beiratsvorsitzender)
Vorstandssprecher
Volksbank Rhein-Ruhr eG

**Hans-Peter Weber**
(stellv. Beiratsvorsitzender
bis 31.12.2018)
Vorstandsvorsitzender
VR-Bank Ostalb eG

**Dr. Günther Beckstein**
Ministerpräsident a. D. des Freistaats Bayern
bis 31.12.2018

**Tobias Belesnai**
Mitglied des Vorstands
VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG

**Martin Burkert**
Mitglied des Deutschen Bundestags

**Ralf Daase**
Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Mecklenburger Seenplatte eG
bis 30.09.2018

**Dr. Michael Doblinger**
Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Unteres Vilstal eG

**Dr. Michael Düpmann**
Mitglied des Vorstands
VR Bank Rhein-Neckar eG

**Andreas Geilmann-Ebbert**
Mitglied des Vorstands
Volksbank Marl-Recklinghausen eG

**Holger Hürten**
Mitglied des Vorstands
VR-Bank Rhein-Sieg eG

**Beate Jakobs**
Mitglied des Vorstands
Volksbank Osnabrück eG

**Robert Kling**
Vorstandssprecher
Volksbank Albstadt eG

**Michael Knoll**
Mitglied des Vorstands
Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG
bis 31.12.2018

**Klaus Königs**
Mitglied des Vorstands
VR Bank Lahn-Dill eG

**Jörg Lindemann**
Mitglied des Vorstands
Volksbank Darmstadt-Südhessen eG

**Oliver Lips**
Vorstandsvorsitzender
Volksbank eG Köthen-Bitterfeld

**Hans-Joachim Lohskamp**
Mitglied des Vorstands
Volksbank Uelzen-Salzwedel eG
bis 30.09.2018

**Jürgen Neutgens**
Mitglied des Vorstands
Volksbank Köln Bonn eG
seit 01.04.2018

**Richard L. Riedmaier**
Vorstandsvorsitzender
Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG

**Dr. Markus Schappert**
Mitglied des Vorstands
VR-Bank Bayreuth-Hof eG

**Jutta Schneider**
Mitglied des Vorstands
VR-Bank Eisenach-Ronshausen eG

**Carlo Segeth**
Vorstandsvorsitzender
Bank 1 Saar eG

**Michael Weidmann**
Stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparda-Bank Hessen eG

**Holger Willuhn**
Vorstandssprecher
Volksbank Mitte eG
bis 31.12.2018

**Rolf Witezek**
Mitglied des Vorstands
Volksbank Mittelhessen eG

**Stefan Witt**
Mitglied des Vorstands
Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG

**Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst**
Geschäftsführer
WB Consult GmbH

## TeamBank Österreich – Mitglieder des Raiffeisenbeirats im Jahr 2018

**Mag. Thomas Wass**
(Beiratsvorsitzender)
Mitglied des Vorstands
Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

**Dir. Erich Ortner**
(Stellv. Beiratsvorsitzender)
Mitglied des Vorstands
Raiffeisenverband Salzburg eGen

**Dir. Mag. Josef Buchleitner**
Mitglied des Vorstands
Raiffeisen-Regionalbank Gänserndorf eGen

**Dir. Peter Grassl**
Mitglied des Vorstands
bis 24.10.2018
Raiffeisen Regionalbank Hall in Tirol eG

**Dir. Manfred Miglar**
Leiter Privat- und Geschäftskunden
Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

**Dir. Michael Rieser**
Mitglied des Vorstands
Raiffeisen Bezirksbank Kufstein eGen
seit 16.10.2018

**VDir. Mag. Karl Schnögl**
Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Eberndorf

# IMPRESSUM

**Herausgeber**

TeamBank AG Nürnberg
Kommunikation
Beuthener Straße 25
90471 Nürnberg

www.teambank.de
www.easycredit.de

Telefon 09 11 53 90-0
Telefax 09 11 53 90-22 22

kommunikation@teambank.de

**Layout / Satz**

MPM Corporate Communication Solutions
Mainz, Düsseldorf
www.mpm.de

**Fotografie**

Thomas Beyerlein
www.tomundsoehne.de

TeamBank AG Nürnberg
Beuthener Straße 25
90471 Nürnberg

www.teambank.de
www.easycredit.de

Telefon 09 11 53 90-0
Telefax 09 11 53 90-22 22